

Kampfkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Einzelpreis 15 Pf. Halle, Freitag, 28. November 1930 10. Jahrgang + Nr. 279

Kampf der Brüning-Diktatur

Genosse Gutjahr wegen Aufforderung zum Steuerstreik verurteilt — Nun erst recht: Organisierung des Streits gegen Lohnraub und Diktatursteuern!

Halle, 28. November.

Der Reichstag hat den Genossen Gutjahr, dem Vorsitzenden der Reichsregierung, wegen seiner Aufforderung zum Steuerstreik gegen die Brüning-Regierung verurteilt. Gutjahr erklärte vor Gericht, daß es die Pflicht der Kommunisten ist, die Arbeiter, die große Masse der Werktätigen zum Kampf gegen die Diktatursteuern zu führen. Reichskapitalistisches Gericht wird die Kommunisten in der Erfüllung dieser Pflicht nicht unterstützen. Der Verteidiger, Genosse Löwenthal, bemerkt, daß die verschiedenen Steuern der Brüning-Regierung, die von den sozialdemokratischen Ministern, Regierungspräsidenten und Räten eingetrieben werden, sogar nach den Bestimmungen der Weimarer Verfassung ungesetzlich, sogar nach den bestehenden Gesetzen also verfassungswidrig sind. Das Gericht hat den Genossen Gutjahr trotzdem verurteilt. In der von der Reichsregierung verhängten Strafe von 6 Monaten ist eine Bewährungsstrafe von 250 Mark verbündet worden. Gegen das Urteil ist Berufung eingelegt worden.

durch den Kampf der proletarischen Massen, durch den Kampf aller Werktätigen, durch den Steuerstreik in Verbindung mit den Kämpfen, die von der Arbeiterklasse gegen den Lohnraub durchgeführt werden.

Einen ausführlichen Bericht über den Prozeß finden unsere Leser in der nächsten Ausgabe dieses Blattes.

Inzwischen verfahren die kapitalistischen Gerichte weiter Strafbefehle gegen kommunistische Kommunalfunktionäre wegen ihrer Tätigkeit im Interesse der werktätigen Massen, wegen der Aufforderung zum Steuerstreik. Einen Strafbefehl über zwei Monate Gefängnis erhielt aus diesem Grunde, der Stadtratsordneter Genosse Hermann Klaus, Wolfen, und der Genosse Nazi Wendt, Magistratsmitglied in Mühlbeck an der Elbe.

Der Genosse Richard Fischer aus Alieben ist durch den sozialdemokratischen Landrat des Mansfelder Seckteiles seiner Funktion als Mitglied des Kreisparlamentes entsetzt worden, und zwar ebenfalls, weil er zum Steuerstreik aufgerufen hat.

Sie haben bei den Lohnhandeleien mit Brüning keineswegs die Befreiung der reaktionären Steuern gefordert, gegen die sie in der Wahlagitation mit so scharfen Worten zu Lande gezogen waren, nur einige Schönheitsfehler wollten sie beseitigt wissen. Die Stöpfung der Arbeiter, einige unpopuläre Maßnahmen in der Frage der Krankenschwächen, das war alles, was sie forderten. Und sie werden Brüning auch dann als das „kleinere Übel“ verteidigen, wenn er ihnen ihre beschriebenen Wünsche nicht erfüllt. Allein die Kommunisten sind imstande, den Kampf gegen den neuen Anschlag der Brüning-Diktatur zu führen, weil sie die einzige antikapitalistische Partei in Deutschland, die einzige Partei der proletarischen Revolution ist.

Jetzt heißt es den Kampf organisieren gegen den Lohnraub, gegen die Steuerplünderung durch die Brüning-Diktatur! Vorwärts zum Streik und zum politischen Massenstreik!

Vorkampf der KPD. auf dem Kali-Schacht Kobleben

(Eig. Ber.) Kobleben, 27. November. Auf dem Kaliquader-Gewerkschaft Kobleben fand gestern nach Schichtschluß in der Schachtanlage eine Belegschaftsversammlung der KPD statt. Ein Vertreter des Bezirkskomitees der KPD schloß die Versammlung ab und sprach über die Aufgaben der Gewerkschaften in der Kämpfungszeit. Die Belegschaftsmitglieder waren bis auf die KPD-Belegschaften einverstanden mit den Forderungen der KPD.

Rechtsjustiz gegen die Kämpfer von Zahna

„Kampfbereit“ im Gerichtssaal

(Eig. Drahtm.) Wittenberg, 28. November. Gestern morgen 9 Uhr begann vor dem Amtsgericht Wittenberg ein Prozeß gegen 12 Kämpferinnen von Zahna. Das Amtsgericht hat heute die Verurteilung von Schupo und Landjäger. Heberall hatte mangelnde Beweise.

Die inhaftierten Genossen, von Harter Schupoette erstortet im Gefängnis zu Gefängnis geschleppt wurden, wurden bis zu den anwesenden Arbeitern mit einem „Kampfbereit“ begrüßt, das diese erwiderten.

Die Angeklagten, als die Angeklagten des Gerichtsloos besahen. Die erste Kugel des Verhängens war fällig. Die Hörer sind peinlich fesselt. Man sieht wenige Protestgesichter, desto mehr Schupo.

Die Verteidigung für alle Angeklagten hat im Auftrag der Anwälte der Rechtsanwaltschaft Dr. Löwenthal, Berlin. Die Anklage gegen alle Angeklagten Wittenberg gegen die Staatsgewalt, Tätigkeiten gegen Volksterror, unbefugten Waffenbesitz und Verstoß gegen die Verordnung des Reichspräsidenten zur Last. Die Angeklagten betreiten ganz entschieden die ihnen zur Last gesetzten Tatsachen. Sie geben zu, ihre im Kampf stehenden Kameraden in Zahna unterstützt zu haben. Daran hat man sie hindern wollen.

Der Prozeß hat den brutalen Volksterror auf die Einwohner von Zahna im Zusammenhang mit dem Streik der Schamotte-Arbeiter zum Gegenstand. Auf der Anklagebank sitzen aber nicht die Arbeiter, sondern die Polizei und ihre Offiziere, die sie zu den Ausschreitungen gegen die werktätige Bevölkerung Zahnas kommunistischen, auf der Anklagebank sitzen auch nicht die sozialdemokratischen Staatsfunktionäre, die die Polizei nach Zahna dirigierten, sondern die Angeklagten sind die mißhandelten Proletarier.

Die Unternehmer wollen durch diesen Prozeß Nachdruck über den Arbeitern, die ungeduldet des sozialdemokratischen Verrats im Kampf gegen den Lohnraub unter Führung der KPD. aufnehmen und ihn drei Wochen lang geführt haben.

Der immer der Ausgang des Prozesses sein mag, die Arbeiter der Kobleben müssen den entscheidenden Kampf führen gegen die kapitalistische Justiz, die keinen anderen Zweck hat, als die Durchführung des Kampfbereits gegen die Bourgeoisie durch Gefängnisstrafen und Verurteilung gegen die Proletarier zu führen.

Die Polizei- und Justizterror zum Trotz werden die Arbeiter sich weiter organisieren und kämpfen, werden sie siegen.

In diesen Tagen ist die Entwicklung in Deutschland einen Schritt weiter zu offenen kapitalistischen Diktatur gegangen. Brüning hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß er sein Programm der verschärften Ausbeutung und Ausplünderung der werktätigen Massen mit dem Briefe als durchzuführen entschlossen ist. Neue schwere Kassen sollen auf die werktätigen Massen gelegt werden. Die Sozialdemokraten denken gar nicht daran, dem neuen verschärften Brüning-Kurs irgendeinen Widerstand entgegenzusetzen.

Organisiert den Streit gegen Lohnraub

Kaufhammer-Proleten, wehrt den Schandschiedspruch ab — Braunlohlen-Kumpels, wehrt Euch gegen die kapitalistische Rationalisierung

Halle, 28. November. Gestern veröffentlichten wir den Schiedspruch, der von dem Schlichtungsausschuß in Kottbus gegen die Niederläufer-Metallarbeiter gefällt worden ist. Der Schiedspruch alter über 23 Jahre alten Arbeiter wird von 80 auf 75 Pfennig in der Ortsklasse I und von 72 auf 68 Pfennig in der Ortsklasse II herabgesetzt. Die Löhne aller übrigen Arbeiter werden in demselben Verhältnis gekürzt.

Die Frage des Lohnraubs an den Niederläufer-Metallarbeitern, zu denen auch in vielfacher Beziehung die Kaufhammer-Proleten gehören, stand bereits während des Streiks der Berliner Metallarbeiter. Notwendig wäre es gewesen, daß die Kaufhammer-Proleten noch während des Streiks der Metallarbeiter in Berlin den Kampf für ihre eigenen Forderungen aufgenommen hätten. Die reformistische Gewerkschaftsbürokratie hat das demütig hintertrieben. Sie hat die Kaufhammer-Proleten mit dem Versprechen, daß sie keinen Pfennig Lohnabbau dulden würde, solange eingehalten, bis in Berlin der Streik abgemittelt und der Lohnraub vollzogen ist. Jetzt sind die Kaufhammer-Arbeiter an der Reihe. Jetzt sollen sie auf einen beträchtlichen Teil ihres bisherigen Hungerlohnes noch verzichten.

Die Kaufhammer-Proleten dürfen sich dem Diktat des Schlichters nicht beugen, sie dürfen sich von der verächtlichen Gewerkschaftsbürokratie nicht irreführen lassen, sie müssen gegen den Lohnraub den Kampf aufnehmen, für die Forderungen, die von der KPD für die Metallarbeiter aufgestellt worden sind.

Was mit den Kaufhammer-Proleten und den übrigen Metallarbeitern im Niederläufer-Prolet vor sich geht, soll eine Warnung für alle Metallarbeiter Mitteldeutschlands sein, sie dürfen nicht zögern, bis auch gegen sie der Schlichtungsausschuß in Funktion tritt, und bereits auf die verschärfte Stelle verkürzten Löhne noch weiter herabgesetzt.

Jetzt muß der Streik vorbereitet werden. In jedem Betrieb eine starke Gruppe der KPD. In jedem Betriebe ein vor-

bereitender Kampfausschuß, Mobilisierung aller Metallarbeiter, das sind die dringenden Aufgaben, die gelöst werden müssen.

Wie ebenfalls gestern bereits von uns gemeldet wurde, ist der ganze Braunkohlebetrieb auf Grube Bolleert stillgelegt worden. Sämtliche Arbeiter, die bisher im Braunkohlebetrieb beschäftigt waren, sind entlassen worden, bis auf wenige Mann, die für die Instandhaltung der Anlagen benötigt werden.

Diese „Massenentlassung“ ist ein Schritt der kapitalistischen Rationalisierung, die gerade im Braunkohlenbergbau in größerer Schärfe fortgesetzt wird.

Vor ein paar Tagen erst ist im „Kontaktpunkt“ auf die Notwendigkeit der Organisierung des Streiks der Bergarbeiter hingewiesen worden. Der Bergbau auf Grube Bolleert ist ein neuer Beweis dafür, wie dringlich die Lösung der vor den Braunkohlenkumpeln, vor der Partei in den Braunkohlengebieten stehenden Aufgaben ist.

Die ersten Schritte zur Organisierung des Kampfes sind auf der Grube Leopold im Bitterfelder Revier gemacht worden. In einer von der KPD einberufenen Betriebsversammlung, die sehr viel besser besucht waren als irgendeine andere, indem, ist ein vorbereitender Kampfausschuß gewählt worden. In einer anderen Betriebsversammlung der Grube Leopold die wenige Tage vor dem Stilllegen der Grube reformistische Gewerkschaftsbürokratie von den Arbeitern aus dem Saale gewiesen worden.

Das sind Zeichen dafür, daß die Bergarbeiter sich von den sozialistischen Gewerkschaftsbürokraten zu lösen beginnen. Ueberall müssen die Bergarbeiter dem Beispiel der Belegschaft der Grube Leopold folgen, insbesondere auf Grube Bolleert muß das sofort geschehen. Ueberall schafft starke Betriebsgruppen der KPD. Ueberall bildet vorbereitende Kampfausschüsse. Vorwärts zum Streik der Braunkohlenkumpeln!

Massen heraus! Heute, 20 Uhr, im „Volkspark“ in Halle Maschinengewehre im Leuna-Werk! Große Kundgebung! Abrechnung mit Schädlingen und Saboteuren Es sprechen: Wilh. Koenen, MdR, und Lea Gundermann, Berlin

Vollzeiterror im Berliner Stadtparlament

Hatt Bewilligung der kommunikativen Forderungen für die Erwerbslosen

(Eig. Drahtmeld.) Berlin, 28. November.

In der gestern stattgefundenen Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung brachte Genosse Kasper für die kommunikative Forderung einen Dringlichkeitsantrag ein, der Forderungsmittel für die Erwerbslosen und eine Winterbekleidung von 70 Mark für alle Unterbringungspflichtige fordert. Sämtliche bürgerliche Parteien von den Sozialdemokraten bis zu den Demokratischen lehnten den Antrag ab. Daraufhin sprach auf der Tribüne, auf der sich zahlreiche Erwerbslose befanden, ein harter Protestruhm los.

Der sozialdemokratische Vorleser sah sich selbst die Polizei holen und die Tribüne räumen. Als die Kommunisten protestierten, ließ er unter dem freudigen Beifall der Sozialdemokraten auch die kommunikativen Stadtverordneten durch ein großes Polizeiaufgebot einzeln aus dem Saal schleppen. Die Erregung über dieses ungeheuerliche Vorgehen ist sehr groß.

Die Kumpels des Bodwitzer Ländchens machen mobil

(Eig. Bericht.) Bodwitz, 27. November.

In einer gut besuchten öffentlichen Einwohnerversammlung und Bergarbeiter-versammlung referierte ein Vertreter der RGD über die Grubenkatastrophen und die Sicherung der Bergarbeiter. Es wurde besonders auf den Förderbrunneneinsturz auf der Grube Marie-Anne eingegangen. Unter heftigem Beifall sprachen für die Diskussion zwei parteilose Arbeiter und begründeten die Kampfforderungen der RGD, die sie bereit sind, härteren durch aktiven Kampf zu unterstützen. Folgende Entschlüsse wurden einstimmig angenommen:

„Die im 'Koboltsbau' zu Bodwitz anwesenden Einwohner und Bergarbeiter des Ländchens erklären, ihre ganze Kraft einzusetzen, die Arbeiterfront des Ländchens auszurufen, den Kampf mit der RGD, zu führen gegen das Scheitern bei der Arbeit und gegen die Nationalisierung für bessere Arbeitsbedingungen, härteren Schutz des Lebens und der Gesundheit gegenüber den Bergarbeitern, und für die von der RGD aufgestellten Tariforderungen.“

Industrielle fordern Lohnabbau bei Reichsbahn und Reichspost

(Eig. Drahtm.) Berlin, 28. November.

Der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie nahm am Donnerstag folgende Entschlüsse an:

„Nachdem durch den letzten Preisrückgang des 1927 festgesetzten Reamtenpreises bei der Deutschen Reichsbahn und 84 Millionen Mark, bei der Deutschen Reichspost rund 82 Millionen Mark für Tarifveränderungen veranschlagt werden, wird eine Anpassung der Arbeitslöhne bei beiden Betriebsstätten ausnahmslos um die gleiche Grundgröße wie bisher bezuziehen. Hierdurch werden bei der Deutschen Reichsbahn weitere rund 107 Millionen Mark, bei der Deutschen Reichspost 84 Millionen Mark, also insgesamt rund 191 Millionen Mark verfügbar.“

Der Reichsverband der Deutschen Industrie fordert, daß diese Entschlüsse auf das nächste Reichstagsplenum übertragen werden, um die notwendigen Mittel zu beschaffen. Die Tarifveränderungen der Reichsbahn und Reichspost sind für den 1. März 1931 zu realisieren. Die Tarifveränderungen der Reichsbahn sind für den 1. Februar 1931 zu realisieren.

Dem Reichsverband der deutschen Industrie ist selbstverständlich nur an der Durchführung des Lohnabbaus an den Eisenbahnen und Postarbeitern etwas gelegen. Daß eine Tarifermäßigung überhaupt erst nach Infrage kommt, ging schon aus den Erklärungen hervor, die auf Grund eines Beschlusses des Verwaltungsrats der Reichsbahn in der Presse verbreitet worden ist.

Magdliner für Regenersteuer

In Hinblick auf Sachsen wurden die Vermögenssteuern wiederholt abgelehnt und nun vom Reichsminister diktiert angesetzt. In der Einwohnerversammlung der kommunikativen Forderung a. d. den Antrag, gegen die diktorische Anordnung der Bier-, Getränke- und Regenersteuer bei der Regener Einkünfte zu erheben. Die nationalsozialistische Fraktion stimmte gegen den Antrag und übersandte die kommunikativen Forderungen an die Regierung. Damit haben sich die Nazis offen für die Bürgersteuer erklärt.

Staatskommissionare für Berlin

(Eig. Bericht.) Berlin, 27. November.

Im Auftrag Seering's hat der Oberpräsident der Provinz Brandenburg für die Stadt Berlin zwei Staatskommissionare ernannt, und zwar einen Oberregierungsrat Dr. v. Stein und einen Oberregierungsrat Dr. Köppen. Der Oberpräsident beruft sich bei seiner Ernennung auf das allgemeine Mandat. Die Einsetzung dieser beiden Kommissionare stellt die Wiederherstellung der kommunikativen Forderung dar. Eine offene Verbündung der Rechte, die bisher an die bürgerliche Demokratie glauben, ist es, daß der eine Oberregierungsrat die Funktionen des Magistrats, der andere die der Stadtverordnetenversammlung erfüllt.

- 1. Erhebung der Bürgersteuer auf Grund der Votorenbindung des Reichspräsidenten vom 26. Juli in Höhe des Landesbetrags;
 - 2. Einführung der Gemeinde- und Getränkesteuer mit einem Satz von 10 Prozent ab 1. Dezember;
 - 3. Erhebung der Grundvermögenssteuer in Höhe eines Aufschlages von 312 1/2 Prozent, was eine Erhöhung der Mieten im Gefolge haben wird.
 - 4. Abbau der jetzt schon völlig unzureichenden Ausgaben für Wohlfahrtszwecke um 14 1/2 Millionen Mark.
- Nach Bekanntgabe der Ernennung des Oberpräsidenten verfas der Genosse Kasper eine Erklärung, in der gegenüber der Einsetzung der Diktatorsteuern und der Einsetzung der Kommissionare zum Steuerfiskus aufgefordert wurde.

Der sozialdemokratische Stadtverordnetenvorsteher sah machte folgende Verträge, die Verteilung der kommunikativen Erklärung zu verbinden. Später kam es in der Stadtverordnetenversammlung nach der Ablehnung der von der kommunikativen Fraktion eingebrachten Anträge durch die Front der Arbeiterfront von der SPD, bis zu den Nazis zu den ungeheuerlichen Akten sozialistischer Vollzeiterror, die wir in einer besonderen Meldung bekanntgeben.

Boincoré einer der Hintermänner der Schädlingaktion

Ursachen Kuprianows im Moskauer Prozeß

(Anprekor.) Moskau, 27. November.

Bei Beginn der Vernehmung am 27. November wird in der Vernehmung Boincoré (siehe den ausführlichen Bericht im Inneren des Blattes, D. Red.) vorgelassen.

Die alte Sünde des Ingenieurstandes der Sowjetunion bestand darin, daß sich die Ingenieure gegenüber den Arbeiterfronten der Sowjetunion und ihres Industriekonstrukteurs dumm zeigten. Sie setzten den Industriekonstruktor nicht als ihre eigene Sache auf. Wenn die Ingenieure die Interessen des Gesamtlandes vor Augen gehabt hätten, so hätten sie keine Schädlingaktion geleistet. Sie hätten, wie Dzerzinski das einst bei einem Besuch eines Betriebes im Donezgebiet den Ingenieuren nahegelegt, so gemacht, als wäre der Betrieb ihr eigener Betrieb. Diese Einstellung haben die Ingenieure nicht begriffen. Boincoré erklärte, daß er sich abig auf die dem Sinne, daß er sich nicht rechtfertigen für die Durchführung der Schädlingaktion einsetzte. Dies in der Tat seine eigene Schuld allein, sondern die Schuld weiterer Ingenieure.

Der Angeklagte behauptet, an den Schlingen der Hintergruppe nicht teilgenommen zu haben, was ihm also in diesem Falle nicht zur Last gelegt werden könne.

Boincoré geht jedoch zur Schilderung seiner Rolle in der Schädlingaktion über. Die Grundbeziehung war die Schaffung eines Defizites bei der Verlegung mit allen Arten und Sorten von Metall und mit Hilfsstoffen, um eine unentbehrliche Substanz der Entwurfung aller Metalle für amtierenden Industriekonstruktion und des Transports, dieses wichtigen Faktors der Vorkriegsindustrie, herbeizuführen. Hauptstütze hat er die Maschinenbauindustrie zu versorgen versucht.

Auch bei den Kriegsjahren hat er wichtige Aufgaben über Maschinenbaubetriebe durch Kalkulation ins Ausland weitergeleitet, wie er auch an der Verteilung der Geräte für Zwecke der Schädlingaktion teilgenommen hat.

Zum Schluß erklärt Boincoré, an der Arbeiterfront kein Verbrechen begangen zu haben, das er gut zu machen bereit ist. Er fühle sich erleichtert, das Doppelleben aufgegeben zu haben. Er

Vernichtung der Schädlinge!

In einer gut besuchten Versammlung in Größhörner wurde beschlossen:

„Die wertvolle Einwohnerversammlung begrüßt den Regener Kampf des Staatsrats der Sowjetunion gegen die Schädlinge des sozialistischen Aufbaus im Interesse der Arbeiter. Sie fordert die höchste Wehrhaltung der Werkezeuge des internationalen Kampfes.“

Arbeiter und Bauern der Sowjetunion! Das Manaster-Proletariat gelobt, durch härteren Kampf gegen die bürgerlichen Kapitalisten und ihre schädliche Regierung die Sowjetunion und den sozialistischen Aufbau zu schützen gegen die imperialistischen Streiks. Das Manaster-Proletariat gelobt, Schulter an Schulter mit Euch unter Führung der Kommunistischen Internationale zu kämpfen für den Sturz der Herrschaft der Kapitalisten, für ein Sowjet-Deutschland!

„Die zu Hunderten verarmten Arbeiter und Arbeiterinnen von Neumarz fordern heftige Wehrhaltung der Feinde der proletarischen Diktatur, die im Auftrag der imperialistischen Räuber den Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion hemmen und die Macht der Arbeiter und Bauern untergraben wollen. Wie die Hand mit dem Feuer kreuzt! Wir fordern den Tod der Feinde der Sowjetmacht!“

„Die am Donnerstag, dem 27. November, stattgehabte große Mitglieder-Versammlung des Stadtkomitees der SPD, nimmt mit Entschiedenheit Kenntnis von den Sabotageakten in der Sowjetunion durch bürgerliche Agenten des internationalen Kapitalismus und fordert härteste Wehrhaltung der Mitglieder der Industriepartei, den Verbündeten des Imperialismus.“

Die Versammelten begrüßen das energische Formulierungen der Arbeiter und Bauern im Kampf gegen den imperialistischen Aufbau und geloben, durch den härtesten Kampf gegen Kapitalismus und Diktatur des Kapitalismus in Deutschland dieses Formulierungen zu unterstützen. Die Einsetzung aller Kräfte zum revolutionären Wettbewerb bietet die beste Gewähr dafür.“

Nach der genauen Entfernung der kommunikativen Stadtverordnetenwahl gab die Nazis eine Erklärung ab, daß sie an dem weiteren Gang der Verhandlungen kein Interesse mehr haben, und verzichteten die Sitzung.

Die Nazis haben kein Interesse an den weiteren Beratungen der Stadtverordnetenwahl, weil sie vollkommen einverstanden sind mit der Einsetzung der Staatskommissionare in Berlin, durch Seering's Oberpräsidenten, weil sie viele Methoden als vollkommen schädlich mit ihren Maßnahmen in Uebereinstimmung finden.

Das ist der wahre Sinn des Ausspruchs der Nazis, wenn sie auch in ihrer Presse irgendwelche andere Erklärungen dafür abgeben wollten.

Arbeiter, Frauen von Zeit!

Köpfe rollen

brüllen SPD. und Nazis.

Was ist die Weltfurcht? Gehten abend Vollzeiterror und SPD-Bonzen-Diktatur gegen die revolutionären Arbeiterfronten? Nieder mit dem Sozial- und Nationalsozialismus! Nieder mit den Schädlingen in der USSR!

Seraus zur öffentlichen Versammlung heute abend in der 'Reichshalle'. Referent: Willi Kunz, Halle. Thema: „Sozialdemokratischer und nationalsozialistischer Betrug.“

Kampfbund gegen den Faschismus. SPD.

richtet an die Ingenieure der Sowjetunion die Aufforderung, die Interessen des Landes zu unterstützen. Er werde sich um Urteil fügen.

Nach Boincoré wurde Kuprianow, früher Industriekonstrukteur und nach eigenem Gehändnis Mitglied der Industriepartei verhört:

Ich habe nicht der Zentrale, sondern nur der Außenleitung der Industriepartei angehört. Er erkennt seine Schuld an, und bekennt die Zusammenfassung sowie die Methoden der Schädlingaktionen in der Textilindustrie. Das Programm der Gruppe enthielt:

1. Die Ausföhrung überflüssiger Maschinenbauten mit dem Zweck finanzielle Schwierigkeiten hervorzurufen;
 2. unrationelle Ausnutzung des Rohmaterials;
 3. Unterbindung des Textilmaschinenbaus im eigenen Lande;
 4. Verengung der Fertigung solcher Textilmaschinen, die die Industrie von Baumwolle aus dem Ausland erforderlich machte.
- Zur Verhinderung des Textilmaschinenbaus sollte ein „Sowjet-Jubiläumstag“ gegründet werden, an dessen Epähe die Mitglieder der Sabotageorganisation gefangen hätten. Dieses Projekt wurde jedoch keine Wirkung gefunden.

Er hat weiter die Dreifacharbeit in der Textilindustrie planmäßig sabotiert, um die Textilstoffe nicht zur Vorkriegszeit gelangen zu lassen und Unzufriedenheit wegen des Mangels an Textilwaren unter der Bevölkerung hervorzurufen.

Als Vertreter des Industrie- und Handelskomitees verhandelt er 1928 mit Boincoré.

Die Verbindung zwischen dem Industrie- und Handelskomitee und der Industriepartei sollte durch einen Vertreter der industriellen Sabotage in Moskau aufrechterhalten werden. Die Partei fand in Verbindung mit dem französischen Generalstab die emigrierten Wehrgelehrten. Sie folgten die Diktatoren, um im Lande selbst Stützpunkte für die Intervention zu schaffen, um auch in der Heimat einen Zellen gebildet werden sollten. Ein solches beim Aufzug nach Paris zu reifen, um mit der bürgerlichen Regierung in Verbindung zu treten. Dieses Mitglied teilte ich einen besonderen Auftrag, und zwar sollte er im industriellen Textilindustriellen Konnoskolen aufzudecken.

Ich betrachte das als eine Durchbruchaktion und war bereit dieses Vorgehen bis zur Zeit der Intervention zu verfolgen. Unsere Schädlingaktion hat dem Lande ungeheuer geschadet. Ich erkenne meine Schuld voll auf an.

400000 englische Bergarbeiter rufen zum Streik gegen Lohnraub

(Eig. Drahtm.) London, 28. November.

In der Kohlenindustrie Englands ruft wiederum ein Rekord größtem Ausschuss unmittelbar auf der Tagesordnung 400000 Bergarbeiter werden, falls nicht im letzten Augenblick eine Vereinbarung getroffen wird, in den Streik treten. Die Teilnehmer von Südwalles haben für den kommenden Montag die Forderung angebracht, wenn die Bergarbeiter ihre Forderungen nicht annehmen.

Die Forderungen der Grubenbesitzer betreffen den ungeheuerlichen Lohnraub von 6 bis 14 Prozent pro Woche.

Die Unternehmer wollen den Zuschlag auf die Grundlöhne von 1915 von 25 Prozent auf 30 Prozent herabsetzen, eine Reihe von Vergünstigungen abschaffen und verlangen, daß Sonntagsschicht und Doppelstunden nach Bedarf ohne Lohnausgleich gearbeitet werden müssen.

Die reformistischen Führer bereiten bereits den Bericht vor, daß der Streik der sozialdemokratischen „Daily Herald“ befinde sich in fähiger Verbindung mit der Regierung.

Unter den Bergarbeitern herrscht ungeheure Erregung über den Angriff der Unternehmer. Die Kampfinitiation mühe zuziehend.

Die revolutionäre Arbeiterbewegung warnt die Bergarbeiter vor einem neuen Bericht der reformistischen Bürokratie und inseriert an die Reihen des großen neonationalen Bergarbeiterstreiks im Jahre 1926.

Die Milch wird teurer

Preisabbauschwindel immer mehr entlarvt

(Eig. Drahtmeld.) Berlin, 28. November.

Der Verband des Vereinigten Berliner Milchhandels teilte mit, daß vom 29. November

der Kleinhandelspreis für Milch wieder auf 30 Pf. erhöht wird. Zur Begründung wurde angegeben, daß die Kleinhandelspreise für Grundpreis um 2 Pf. pro Liter erhöht hat. Das ist das Ergebnis der „Preislenkung“ für Milch. Bei anderen Genuss- und Gebrauchsmitteln ist es dasselbe. Der Preislenkungsschwindel, der allein zu dem Zweck in die Welt gesetzt wurde, um die Arbeiter zum Lohnraub gefügig zu machen, wird immer mehr. Durch kein Wandler der Kapitalisten und ihrer Regierung, durch kein Wandler der sozialistischen Gemeindeführer dürfen die Arbeiter sich irreführen lassen, sich abgeben lassen zum Streik, dem einzigen Mittel gegen den Lohnraub.

Sozialfaschisten gegen die Raumburger SPD.

(Eig. Ber.) Raumburg, 27. November.

Zu Freitag abend ist eine Sitzung der Raumburger Parteifunktionäre der SPD, mit den Funktionären der SA, angebernen, in der mit den oppositionellen Jugendmitgliedern ein Gericht gehalten werden soll. Die SA, die nämlich in der Parteifolge in Raumburg in ihrem Saubalken ein „Nationalsozialistisches Jugendzentrum“ gegründet haben, gegen die sozialistische Jugendbewegung.

Auch der Verkauf der Dinge in Raumburg wird die sozialdemokratischen Jugendpartei davon überzeugen, daß die Jugendorganisationen sich kann als in den Reihen des Kommunistischen Jugendverbandes und der SPD.

stieben katant
Über
föhrn wurde de
entlastung
Bei all
über gleichzeit
schließen. Bei
Verlegen, bei
Zerlegen wurde
die des Abstrah
verweilt an
nämlich durch
dieser Katerf
Grund dies
sich in Tätig
in Abhängig
von Dornberp
wie auch in
hängen nicht fin
der Klarheit be
aus 70 Lige
ig ist, gegen d
nationalen Gem

Steuerb
Stadtverordn
aufhebung der
des Magistrat
wurde für 9
Oberbürgerme
gegner über 10

Mittel
Kampfe
D
und
durch die
Massen he

Am Fre
sträbungen
ein: 20 Uhr, G
ein: 20 Uhr, G
ein: 20 Uhr, G
ein: 20 Uhr, G

Am Sonn
ein: 20 Uhr, G
ein: 20 Uhr, G

ein: 20 Uhr, G
ein: 20 Uhr, G

ein: 20 Uhr, G
ein: 20 Uhr, G

ein: 20 Uhr, G
ein: 20 Uhr, G

ein: 20 Uhr, G
ein: 20 Uhr, G

ein: 20 Uhr, G
ein: 20 Uhr, G

ein: 20 Uhr, G
ein: 20 Uhr, G

ein: 20 Uhr, G
ein: 20 Uhr, G

Der neue Arbeitskodex der Sowjetunion

Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen Bedeutende soziale Verbesserungen

Die Moskauer Gewerkschaftsleitung „Rub“ vom 23. November macht Ausführungen zum neuen Arbeitskodex der Sowjetunion. Der bisherige Kodex stammt noch aus dem Jahre 1922, der Zeit der ersten Aufbaubarbeiten der Sowjetunion und ist nur allem auf die damaligen Verhältnisse zugeschnitten. Seit dieser Zeit haben sich die Verhältnisse in der Sowjetunion außerordentlich entwickelt. Der ungeheure sozialistische Aufbau, besonders in den letzten beiden Jahren des fünfjährigen Plans, die Steigerung der Bedürfnisse der Arbeiter und vor allem die Klärung der Arbeitslosigkeit im letzten Jahre haben ganz andere Bedingungen der Arbeit geschaffen. Während im alten Arbeitskodex das Recht auf Arbeit im Vordergrund stand und bei Arbeitslosigkeit die Sorge für die Arbeitslosen ganz dem Staat oblag, wird im neuen Kodex die Pflicht zur Arbeit in den Vordergrund treten.

Im letzten Jahr zeigte sich in einzelnen Betrieben, daß ein Arbeitermangel vorhanden ist. Und das in Momenten, in denen in anderen Gegenden noch Arbeitslose vorhanden waren. Der sozialistische Aufbau erfordert alle Kräfte der arbeitenden Bevölkerung, die Sowjetunion proklamiert die Pflicht zur Arbeit. Im alten wie im neuen Kodex wird der Grundsatz: „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen“ aufrechterhalten bleiben. Die Sowjetregierung hat alles getan und wird alles tun, für alle Arbeiter gute Arbeitsbedingungen zu schaffen. Wo Arbeitermangel unter den qualifizierten Arbeitern vorhanden ist, werden ungenutzte Kräfte herangezogen.

Ein weiterer Faktor, der zur Neubildung des Arbeitskodex geführt hat, ist die Organisation der Stößigarbeiten. Es liegt nach kurzem Bestehen in allen Betrieben vor allem auch in einer neuen sozialistischen Disziplin in der Arbeit. Es handelt sich nicht mehr darum, daß jeder eine Pflicht tut, sondern daß jeder überzeugte Arbeiter für den sozialistischen Aufbau alles, was in seinen Kräften steht, tut. In jedem Arbeiter muß das große Verantwortungsgefühl für den sozialistischen Aufbau herangebildet werden. Neben im alten Kodex die Rechte des Arbeiters im Vordergrund, so werden es im neuen die Pflichten des Arbeiters gegenüber dem sozialistischen Aufbau sein.

Nachdem werden natürlich in der Sowjetunion keineswegs die Rechte des Arbeiters beschnitten werden. Im Gegenteil, die Sozialistische Revolution, die in der Sowjetunion eine ständige Erweiterung erfahren hat, soll noch weiter ausgebaut werden. Die Ausgaben der Sozialversicherung in der Sowjetunion sind dauernd gestiegen. Die Gesundheitsversorgung soll erweitert werden.

Eine besondere Aufmerksamkeit im neuen Arbeitskodex der Sowjetunion wird der Frauennarbeit gewidmet. In der Sowjetunion besteht kein Unterschied zwischen Frauen- und Männerarbeit. Im Gegenteil, die Frauennarbeit in der Sowjetunion hat besondere soziale Vorteile. Die Frauen sind, wie im Interesse der Frauen auch notwendig sind, besonders bei weiblichen Arbeitsstellen, wird der neue Arbeitskodex dieser Verhärtung der Frauennarbeit weitestgehend Rechnung tragen.

In den kapitalistischen Ländern ist das Arbeitsrecht ein Mittel des Klassenkampfes gegen die Arbeiter. Die täglichen Rechtsprechungen vor den Arbeitsschiedsgerichten zeigen das. Die Sozialversicherung wird dauernd verkleinert, die Arbeitslosigkeit steigt in den kapitalistischen Ländern die Unterernährungsfrage werden erniedrigt. In allen Gebieten des Arbeiterlebens wird dem Arbeiter in den kapitalistischen Ländern dauernde Verschlechterung der sozialen Verhältnisse.

In der Sowjetunion dagegen ein unaufhaltender Aufschwung der Arbeiterkraft. In der Sowjetunion dauernde öffentliche Kontrolle aller Funktionen des Staates, der Organe und vollständige Leitung der Sozialversicherung durch die Arbeiter.

Echo des Prozesses in den Sowjetmuseen:

Millionen demonstrieren gegen Poincaré

Hunderttausende treten der KPSU bei -- Ein Wille beherrscht die Massen: Beteuerung der Sowjetunion gegen die Angriffe des Imperialismus!

Moskau, 27. November. Die gesamte Presse der Sowjetunion spiegelt die ungeheure Erregung und das Interesse der werktätigen Bevölkerung der Sowjetunion für den Prozeß gegen die Imperialisten wider. Die Zeitungen sind in hart erhöhter Auflage erschienen und waren dennoch in kürzester Zeit ausverkauft.

Die heftigen Demonstrationen in der ganzen Sowjetunion waren nach den Presseberichten von ungewöhnlicher Stärke. In Moskau demonstrierten 1200 000, in Leningrad 700 000, in Charkow, Minsk, Tiflis, Gornj, Dnjepr, Twer, Swerdlow, Stalingrad und Krasnodar demonstrierten Hunderttausende. Die Demonstranten forderten das höchste Strafmaß für die Schädlinge „Kaiser Poincaré und Poincaré“. „Tod dem bürgerlichen Pazifismus“. „Wir wollen keinen Krieg, aber wir sind gewillt, mit uns haben die christlichen Imperialisten beim sozialistischen Aufbau“ erwidern immer wieder aus den Reihen der Demonstranten.

In städtischen Fabriken wurden neue Stößigarbeiten geschaffen, Hunderttausende Arbeiter traten der KPSU bei.

Ein großes Meeting, das von den Gewerkschaften für die Beschäftigten der Moskauer Großbetriebe veranstaltet wurde, beschloß die Schaffung eines Fonds für die Unterstützung der Sowjetunion. Eine Gruppe alter Arbeiter aus Leningrad, die durchweg seit Jahrzehnten im Betriebe stehen, richtete einen Brief an den Obersten Gerichtshof, in dem sie das Todesurteil für die Angeklagten fordern und die Arbeiter und Bauern aufzufordern, sich mit verdoppelter Kraft dem sozialistischen Aufbau zu widmen. Es heißt in diesem Brief: „Wir Gruppe alter Arbeiter

legen: Die Poincaré, genannt Poincaré „der Krieg“, wird es nicht gelingen, den siegreichen Vormarsch des Sozialismus aufzuhalten.“

Die „Pravda“ unterstreicht öffentlich die Beschäftigung und Befähigung der führenden Kräfte der französischen Regierung und des französischen Generalstabs bei der Dramatisierung der bevorstehenden Intervention, durch neue konkrete Materialien. Sie schließt die Ausführungen mit folgenden Worten: Die bevorstehende Intervention möge sich daran erinnern, daß die zweite Intervention mit einem vollen Mißerfolg endete. Eine zweite Intervention wird mit dem Zusammenbruch enden.

Englische Arbeiter begrüßen die Wachsamkeit der Sowjetunion gegen ihre Feinde

London, 27. November. In Stepney, einem Arbeiterbezirk in London, fand eine Massenversammlung statt, in der nach dem Referat des Genossen Murphy eine Resolution angenommen wurde, in der die Feinde der Sowjetunion, die jetzt in Moskau vor Gericht stehen, aus härtester Verurteilung werden.

In L. A. Port, einem Bezirk von Manchester, fand eine von den Freunden der Sowjetunion einberufene Massenversammlung statt. Die Entschlossenheit des Redners über die imperialistischen Verbrechen und die Tätigkeit ihrer Werkzeuge in der Sowjetunion, rief eine große Empörung unter den Zuhörern hervor. Eine Resolution, aus der Mitte der Versammlung vorgelegt, die die Wachsamkeit der Sowjetregierung begrüßt, wurde mit starkem Beifall angenommen.

Nationale Freiheit muß erkämpft werden!

Deutsche Bourgeoisie und Völkerverbund können der deutschen Minderheit in Polnisch-Oberschlesien nicht helfen

Seit alters sind in Oberschlesien die Pilsudski-Banden von ihren Ueberfällen auf Deutsche zurückgepfiffen worden. Offenbar auf Grund französischer Vorlesungen bei Pilsudski, die angebliche Verabredung mit Deutschland nicht durch die weitere Unterdrückung der öffentlichen Meinung zu ermöglichen, und der jankischen Mahnungen der Weltmächte, Germania. Pilsudski hat ja auch keine vorläufige Ziel, Zweidrittelmehrheit im polnischen Senat erreicht.

Die deutsche Presse spielt sich in den letzten Tagen als „wahrheitsliebend“ aller Interessen der Deutschen in Oberschlesien auf, für deren wirtschaftliche nationale und soziale Rechte sie bisher und auch in der Zukunft genau so blind war und ist wie wir, wie für die Rechte der Werktätigen im ganzen übrigen Deutschland. Ebenso wie die Südtiroler von der faschistischen Bourgeoisie verraten werden, wird sie die Deutschen in Oberschlesien fallen lassen, sowie sich eine Einigung mit Polen auf einer anderen Basis ergeben hat. Wir warnen die Weltmächte, die Unterdrückung der Pilsudskis von den Interessen der Bourgeoisie, ihre Verdrängung aus der Völkerverbund um; nur der entschlossene Kampfsinn um nationale und soziale Befreiung unter Führung der K.P. Polnisch-Oberschlesiens führt zum ersehnten Ziel.

Revolutionärer Kampf in Peru

Lima, 27. November. Nach einer Weidung der Arbeiter in Peru lagen dort abends inoffizielle Meldungen

aus Lima vor, wonach in der Hauptstadt von Peru erste Unruhen ausgebrochen sind. In der Straßen stießen sich hartnäckige Kämpfe ab. Aus verschiedenen Stadtteilen sei Geschütze zu vernehmen. Mehrere Personen sollen auf Befehl der Regierung hingerichtet worden sein. Es werde strenge Zensur geübt.

Griechische Kleinbauern bekämpfen die „Dumping“-hege gegen die Sowjetunion

Athen, 27. November. Im Piräus und Volo (Thessalien) fanden stark beladene Kundgebungen statt, die die Frage der Getreidepreise und den Kampf gegen die Antifaschistenkampagne zum Gegenstand hatten.

Das im Centrictheater in Athen angelegte Meeting wurde kurz vor Eröffnung von der Polizei verboten, aber trotzdem von den revolutionären Gewerkschaftlern eröffnet. Die Polizei verbot alle Anwesenden, darunter 23 Kommunisten, die auf Grund des Gesetzes zur Bekämpfung des Kommunismus zu den hohen Strafen von 1½ Jahren bis acht Monaten verurteilt wurden.

Kurze Auslandsnachrichten

In Warschau in Polen sind fünf Kommunisten zu Justizhäftnissen für ein bis drei Jahren verurteilt worden. In einem Prozeß in Wien wurden vier Kommunisten zu Justizhäftnissen für ein bis fünf Jahre verurteilt.

In Bromberg kam es bei einer verbotenen Kundgebung zu schweren Zusammenstößen, wobei 30 Personen verletzt und 21 Frauen und sechs Männer verhaftet wurden.

Die Demonstranten von St. Honoré haben aus Protest gegen die Verhaftung der Mitglieder des Jugendrats des Pariser Komitees durchgehenden molten, einen 24stündigen Proteststreik durchgeführt.



(Verbreitet von Internationales Arbeiter-Verlag, Berlin.)

Fortsetzung

„Der sein Verhältnis aus der Klüde hat ihm mal wieder zuhören ogeppopt!“ Franz lachte herzlich mit. Auch die anderen lachten. Die Wagnere aber hatte alles, die jüdischen Tage, die Spießhaken, die Fahrt nach der Front, vergessen und sagte, was das Zeug hielt. Er gab sich sorglos dem Schlaf hin, trotz dem ihn der Wagen bei jedem Sprung wie einen Sack emporschnickte.

„Ein Auto mit Vermundeten kam ihnen entgegen. Beide transporte knappten ab. „Wir sichts an der Front aus?“

„Was, Genossen, zu wenig Referent! Kohldampf schieben!“

„Was fragen unsere?“

„Bei Dinslaken, in den Büschen von Mel und sonstwo?“

„Habt ihr viele Verluste gehabt?“

„Schwätzt! Die Noskes trahlen mit Kanonen drauß! Schwere werden und Schrapnell!“

„Was ist die nächste Kommandantur?“ fragte Franz.

„Wir sind gleich in Dürchen. Halte euch immer auf der Hut, das sind die besten Posten!“

„Was weiterfahren! Gückauf, Genossen!“

„Gückauf!“ — Die Wagen jaulten davon. Der eine Kameraden im Kommando, die blutige Verbände trugen. In andere mit kampfbereiten Kameraden, die zur Front fuhren, die im entlastenden Vorden zu führen. Der Bericht der Heimkehrer war nicht danach angetan.

eine fröhliche Stimmung auszulösen. Einer nach dem andern verhumte. Schmeigend barsten sie in die Nacht, in der da und dort der graue Schatten eines Bauernhottens oder ein gitterndes Licht aufsprang und verstand.

„Vagt uns ins Fingen!“ — rief einer mit heiserer Stimme. „Was hat in Feindesland!“ — erinnerte ein Boh. Das kurze Gespräch hatte wieder ab. Nur das Knurren und Gauseln des Motors war zu hören. Weilschell glitten die Chausseebäume an dem Wagen vorbei. Kreischend erhoben sich aufgeschaukelte Krähenschwärme, umkreisten die Baumspitze, um sich mit lauten Geräusche wieder niederzulassen. „Ho —! — Hallo!“ — Ein kleiner Wagen flüchte vorüber. Eine Hand winkte und verschwand gleich darauf in dem unbedingbringlichen Grundrauf.

Die Gemitäten war, an Franz gelehrt, eingeschlafen. Sie fuhr zuweilen erschreckt auf, wenn die Räder des Wagens über einen Stein hüpfen.

Die Wagnere hatte ausgeschlafen. „Aaaaäh!“ — gähnte er mit weit aufgerissenen Munde und blökte die mentalen Zahnstamper. „Was geht's denn hin? Wo sind wir denn?“ — fragte er.

„Wir wollen dich in Dürchen herabren lassen. Schwimder! Wir hatten Angst, die Spießhaken hätten dir den Rest gegeben!“

„Besser dotterlein, wie bohungen!“ erwiderte die Bonane prompt und hielt mit amüsierten Augen Umfisch. Dann glühte er wie die andern in den Dürfen und hielt zur Vorfrist sein Gemehr schupferet. „Wir dürfen nicht öfen, Kumpels, peßt auf, im Fall uns die Buern wat am Zeug fliden wollen!“

„Halt!“ — Ein bewaffneter Arbeiterstepp stand mitten auf der Straße und schwenkte eine kleine Flagge. Der Wagen trüpfte und bremste ab.

„Was ist los?“

„Was kommt ihr her?“ fragte der Posten.

„Was Essen! Wo sind wir hier?“

„In Dürchen!“

„Wo ist die Kommandantur?“ fragte Franz.

„Bei der Führer? Dann kommt mal mit!“ Franz kletterte vom Wagen aus und folgte dem Posten. Sie betraten ein Schanzental.

„Erschred nicht, Genosse, es gibt keine Augenblicks Krah!“ informierte der Posten Franz. „Ein Transport aus Essen!“ rief er in einem Raum hinein, wo sich eine Anzahl Leute heftig herumtritten. „Hört ihr, ein Transport ist angekommen!“

Während schrie es der Posten. Jetzt erst wurde man drinnen aufmerksam. Ein Matrose kam vor, mit geröteten Augen und verstaubter Kleidung. „Was kommt ihr her?“ fragte er mit müder, heiserer Stimme.

„Was Essen“, wiederholte Franz kratz. — Der Kull trat näher und nahm den mitkinnlich blickenden Franz am Arm. „Komm, Genosse! Hier wird dir mit verrückt gemacht! So geht's schon bei Tag her! Es ist so, Sozialdemokraten machen mit — aber wie! Es erfordern uns die Sache, wo sie's nur können! Nun bin sie wieder für Verhandlungen mit der Regierung!“ — Er machte eine nervöse Geste und fuhr sich mit den Händen über das sträubige, unbedeckte Haar: „Wenn es nach mir ginge, dann hängen einige davon oben an den Pappein!“

6.

Sie schritten in einen anderen Raum. Der Bilsartisch, von dem das grüne Tuch in Fetzen gerissen hing, stand voller Eigigkeit, ein Malhinegenwehr drauf und noch andere Sachen. Franz machte beim Anblick der Unordnung ein gedrücktes Gesicht. Der Kull sah es und entschuldigte: „Es wird schon noch anders, Genosse! Die Hauptaufgabe ist, wir schaffen draußen was! Vorläufig haben wir keine Zeit, uns mit Geschirrpöhlen zu beschäftigen! Man sollte die Schwäger für solche Arbeit anpflanzen, mehr taugen sie nicht!“

„Du wirst noch mehr leben, Kamerad, aber wir schaffen noch Ordnung! Verloß dich drauß!“

„Was soll mit unserm Transport werden?“ fragte Franz, um das unersquidliche Gespräch abzulenken.

„Wir werden euch die Nacht in ein Quartier unterbringen, damit ihr ausruhen und morgen eingestrichen könnt!“

„Wo ist die Stellung?“

„Stellung?“ — Der Matrose wurde verlegen. „Die müßt ihr euch schon selbst da irgendwo um Wehl herum suchen! Wir sind hier nur das Ueberleitungsquartier!“ Die eigentliche Kämpfleitung liegt weiter vorne!“

Franz war enttäuscht. Er fand es nicht richtig, daß man hier von der Kämpfleitung nichts Genaus wusste. „Das scheint mir eine rechte Lotterierücksticht hier zu sein!“ dachte er ärgerlich.

„Bring deine Leute hierher, ihr könnt dann essen! Nachher will ich euch ein vernünftiges Quartier geben!“ sagte der Matrose.

(Fortsetzung folgt.)

Weihnachts-Verkauf

Unser bekannt billiger Weihnachtsverkauf hat begonnen. Diese billigen Preise ermöglichen es jedem, bei uns ein Weihnachtsgeschenk zu kaufen. Wir reservieren gekaufte Waren bei kleinen Teil- und Anzahlungen bis zum Weihnachtsfeste

Konfektion	Kleiderstoffe	Leinen- u. Baumwollwaren	Herren-Artikel
Bluse Charmeuse, Spitzen mit Futter u. Kravatte, Stück 4,50	Tweed weiche Muster, in großer Auswahl Meter 0,95	Flanel für Sportjungen und Schulfeste, vielfache Qualitäten Meter 1,95, 0,85	Herren-Selbstbinder Taufen u. Streifen-Muster Stück 4,75
Morgenrock aus mulligen Wollens, reich bestickt, mit farbigen Bänder Stück 4,90	Schotten u. Streifen moderne Fort-Belagungen, für Westen und Kleider Meter 0,85	Popeline für Oberhemden, Aufstecktasche, in nur modernsten Mustern, Industriem Meter 1,95, 0,85	Herren-Gummi-Hosenträger mit Bänderpaten Paar 3,10
Tanzkleid 2* Zett, elegante Modell, in modernen Farben Stück 6,90	Crêpe-Caid in vielen Farben, auch marine und schwarze, reine Wolle Meter 1,45	Barchent-Betttücher reich mit goldbedruckter Kante u. buntes gefärbt, untere bekannte halb, Qualität St. 3,95, 2,95	Halbsteife Kragen Stück 1,40
Kleid aus modernem Tweedstoff, Rock mit Futter und Selbstverputz Stück 11,90	Hauskleiderstoff selbstwollene Qualitäten, doppelt breit Meter 0,95	Drell-Handtücher pa. Drellkanten ganz gefärbt, besonders haltbare Qualität gef. u. orb. Stück 0,48	Herren-Schal Stück 3,10
Mantei aus Velour, reine Wolle, mod. Form, mit breitem Kragen u. Kragenpaten, ganz aus 2* Zett gefärbt Stück 24,50	Waschsamt sehr große Auswahl, in bestrickt und einfarbig Meter 1,45	Tischtücher in 3. Samol, vollgefärbt, gute Ökonomiequalität, 130/130 Stück 1,95	Herren-Normal-Hosen Paar 3,10
Mantel 2* oder 3* Zett, reine Wolle mit Oberleinenpaten und breitem Kragen, ganz aus 2* Zett gefärbt Stück 29,75	Mantelstoff ca. 140 cm breit, reine Wolle, schwer, mögliche Ware Meter 3,90	Künstlerdecken II. Wahl in vielen aparten Zeilen, 130/190 Stück 2,95	Herren-Einsatzhemden Stück 3,10
			Herren-Oberhemden Stück 3,10
Für das Heim	Damen-Wäsche	Strümpfe	Spielwaren
Läuferstoffe ca. 60-65 cm breit, moderne Stoffe, haltbare Qualitäten Meter 1,20	Strumpfhaltergürtel reich und sehr breit mit 2 Paar ausweichbaren Halten Stück 0,48	Damen-Strümpfe Woll-, Baumwoll- und Seide, in modernen Farben Paar 0,48	Puppe Stück 0,48
Bettvorleger Stück 1,45	Damen-Hemd mit Träger u. Gürtel in feinem Stoff Stück 0,75	Damen-Strümpfe Woll-, Baumwoll- und Seide, in modernsten Farben Paar 0,95	Teddy-Bär mit Stimme Stück 0,95
Gobelin-Tischdecken Stück 1,95	Damen-Schlüpfers Stück 0,95	Herren-Socken Paar 0,48	Personen-Auto mit Klappen Stück 0,95
Divan-Wandbehänge in vielen verschiedenen Qualitäten Stück 3,95	Damen-Schlüpfers Stück 0,95	Herren-Socken Paar 0,75	Roulette-Spiel mit Klappen Stück 0,95
Divan-Decken in großer Muster-Auswahl und vielen Qualitäten Stück 3,95	Damen-PrinzeBrock Stück 1,95	Kinder-Strümpfe Paar 0,65	Eisenbahn mit Schienen, zum aufziehen Stück 0,95
Stoppdecken in vielen Farben und Mustern Stück 11,90	Damen-Hemd hose Stück 1,95	Kinder-Strümpfe Paar 0,85	Kauffmanen mit Woll-, Wolle- und Seidenfäden Stück 0,95

Wir bitten um zwanglose Besichtigung unserer Spielwaren-Ausstellung im III. Stock

ALEX MICHEL

Das billige f&f-Angebot

Weißer Bohnen Pfund	-23
Linse gutkochend Pfund	-38 -42
Erbsen gelb, mit Schale Pfund	-19
Schwarzfleisch mager 1/4 Pfund	-35
Frankfurter Würstchen Paar	-42

Kokostert Schnittbohnen Tüte	-48	Margarine Spara Pfd.	-70
Brechbohnen Tüte	-46	Margarine-Moelol Pfd.	-55
Gemischte Gemüse 1/2 Dose	-80	Plockwurst 1/4 Pfd.	-40
Gemüse-Erbsen 1/2 Dose	-54	Cervelatwurst 1/4 Pfd.	-50

Backartikel

Mandel Pfd.	1,70 1,50	Hagelmehl Pfd.	-32 10 3,10
Kokosnußkerne Pfd.	1,20	Auszugmehl Pfd.	-30 10 2,90
Kokosnuß Pfd.	-42	Auszugmehl Pfd.	-28 10 2,70
Citronat Pfd.	1,20	Weizenmehl 000 Pfd.	-25 10 2,40
Korinthen Pfd.	-52	Schmelzbutter Pfd.	2,20
Orangeat Pfd.	1,00	Schmelzmargarine Pfd.	1,20 -80
Sultaninen Pfd.	-88 -78 -85 -45	Vollmilch ungez. Dose	-50

Pfetiernaß-Mischung 1/4 Pfund -18

und außerdem 5% Rückvergütung

SCHADE & FÜLLGRABE

LEIPZIG HALLE A. S. FRANKFURT

Werbt

Abonnenten für die Parteipresse!

Jeder kann kaufen

Großer Weihnachtsverkauf zu erstaunlich billigen Preisen

Aus unseren Schaufenster-Angeboten Schwarz Wildleder ein beliebter Spangenschuh 4,85

Eleganter brauner Spangenschuh m. geschwungenem Leder-Absatz 5,85

Modern kombinierte Trotteurschuhe in gedeckten Farben 5,85

Schwarz Rindbox-Herrenstiefel mit Zwischensohle 8,45

Kräftiger schwarzer Sportstiefel 8,45

Schwarzer Herren-Halschuh in Lack 8,45

Tack

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. G. m. b. H. Halle a. S., Leipziger Str. 11, Fernspr. 926

Capitol Eisleben
Die Warschauer
Zitadelle
Schlafzimmer-Schränke
Radio
Sprechapparate
Schallplatten
Fahrräder
Fahrrad-Vertrieb
"Santle"
Weizenjels
Vollmilch
Buppenwagen
Korb- und
Spielwaren
W. Knackstedt
Weizenjels
Klosterstraße 2
Fleisch- und
Waren
Hugo Hoffmann
Rohkostentee
Weizenjels

kleine
Anzeige
haben
Groß
Wirt
Lohn
Der Werb
stehen dem
nehmen zum
Wir haben
gemacht au
merkwürdig
arbeiten mo
einzig lobn
wollen jolan
und gefüllt
Wir haben
so ihre W
ihre Forder
heit und B
heit durch die
Schwarzaub
sch unterzieh
Die reform
preisgünstig
haben, aber
die, die St
haben, in je
malherren
mal vorbere
Cobran

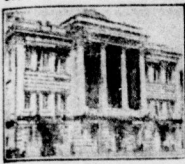
Poincaré und Briand sind die Köpfe der Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetunion

Der zweite Tag

Moskau, 27. November. In der zweiten Hälfte der Vormittagsitzung vom 26. November geht Professor Kamlin zur Schilderung der Schädigungsarbeit der Industriepartei in der Sowjetunion über. Er bekräftigt und ergänzt auch hier die früher gemachten Aussagen. Die Anweisungen für bereitwilligste Tätigkeit der Schädlinge gaben die Emigranten. Im Jahre 1927 wurde die ganze Tätigkeit auf die Vorbereitung der Intervention innerhalb der Sowjetunion eingestellt. Der Hauptzweck dieser Arbeit war die Einschränkung des Tempos der Industriewirtschaft. Die Direktiven wurden auf geheimen Sitzungen der Zentrale ausgearbeitet.

Regelmäßige Geheimberichte an den französischen Generalkstab

In dem Maße, wie sich der Termin der Intervention näherte, vermehrte sich die Spionagerarbeit. Die Zentrale lieferte ausführliche Berichte an das Handels- und Industriekomitee und den französischen Generalkstab über die Elektrowirtschaft, die Landwirtschaft, das Luftschiffahrtswesen und die Kriegsindustrie. Abschließend erklärte Kamlin:



Hier findet der Prozeß statt.

Sch bin mir der Schwere der begangenen Verbrechen bewußt. Diese Verbrechen befestigen den Sturz der Sowjetmacht mit Hilfe der Intervention. Wir haben Verrat, nicht nur am Staat, sondern auch an der Heimat, die in Hunger und Kriegselend getürzt werden sollte.

Als Feinde des Sozialismus und der proletarischen Diktatur wurden wir zu Nutz und Meizen des imperialistischen Imperialismus. Die ganze Schwere der Verantwortung liegt auf den Mitgliedern der Zentrale und besonders auf mir als Leiter.

Angeklagter Larischew

Es folgt Lobahn der Aufzug des Angeklagten Ingenieur Larischew. Er spricht mit der gleichen Gelassenheit und Begeisterung mit der vollen Anerkennung seiner Schuld. Er erklärt es als seine Pflicht, für den ganzen Welt das volle Bild der schrecklichen Arbeit für die Vorbereitung der Intervention zu schildern. Er schildert ausführlich die Ursachen der Verwundung der Ingenieurzentrale aus

einer Klassenorganisation zu einer Massenpartei, zur Vertretung der Interessen der Großindustrie.

Im Beginn des fünfjährigen Planes veranlaßte die alten Ingenieure zur Aufstellung ihres „Generalplans“, der kapitalistischen Restauration gegenüber der Generallinie der kommunistischen Partei, der Generallinie des Sowjetstaates. Die Organisierung einer ausgesprochenen politischen Geheimpartei mit dem Ziel der Industrieherrschaft wurde durch die Entscheidung anderer Geheimpartei ausgesetzt. Durch die Entscheidung der Partei der wertvollen Bauern“ (Großlandwirte) und der menschemißigen Gruppe Gromann.

Geplante neue konterrevolutionäre Regierung

Die Aufstellung einer zukünftigen Regierung erfolgte den Zweck der Sicherung der Vorbereitung der Grobindustrie nach dem Umsturz. Die geplante Militär-diktatur sollte den Widerstand der Arbeiter- und Bauernmassen niederhalten.

In der Nachmittagsitzung vom 26. November wurde mit der Fortsetzung der Aussage Larischew's begonnen:

Aus den Mitteilungen Denissows über die Unterredungen mit Loucheur, Briand und Poincaré entnehmen wir, daß die französische Regierung trotz offizieller diplomatischer Beziehungen der schlimmste Feind der Sowjetunion war.

Frankreich unterstützte nicht nur die Interventionsvorbereitungen, sondern ergriß dazu die Initiative, ermutigte diese Vorbereitungen und leitete sie.

Wir lehrten aus Frankreich mit der festen Überzeugung von der Realität der bevorstehenden Intervention zurück. Seitdem nahm der Druck der französischen Stellen auf die Industriepartei wegen verstärkter militärischer Arbeit und Spionage zu. In dieser Periode wurden enge Verbindungen durch die Agenten A... und K... zum Generalkstab hergestellt.

Eine längere Besprechung fand 1929 bei mir in Anwesenheit von Kalinnikow statt. Der Hauptinhalt dieser Unterredung war die Begründung der Notwendigkeit einer Verschiebung der Intervention auf 1931. Die Gründe waren vor allem die mangelhaften Prognostiken an der Ost-China-Bahn. Frankreich ist an dieser Bahn stark interessiert. Der Konflikt sollte ein Prodeballon sein, erwies aber die große Kampfstärke der Roten Armee.

Sozialdemokratische Mitarbeit an der Verschwörung

Beginnend mit dem Herbst 1929 konzentrierte sich unsere Tätigkeit auf die Organe der Planwirtschaft. Zur Herbeiführung einer allgemeinen Krise nahmen wir Verbindungen zu der Geheimpartei Tschajanows und zu der „Ökonomischen Gruppe“ des Sozialdemokraten Gromann auf. Meine Arbeit lag hauptsächlich auf dem Gebiet der Brennstoffindustrie.

Varietshem berichtet dann weiter über ihre Arbeit zur Fälligkeit des fünfjährigen Planes in der Staatlichen Planwirtschaftskommission, deren stellvertretender Vorsitzender Larischew war. Die Überholung des Plans und die Überwindung der Schwierigkeiten durch den eisernen Willen der Partei und die Aktivität der Massen ließ jedoch die Hoffnungen auf Störung der Wirtschaft durch wirtschaftliche Mittel verfliegen.

Auch die ausländischen Auftraggeber bemerken diese Mißerfolge, kritisierten unsere ungenügende Tätigkeit und verurteilten den Druck auf uns wegen der militärischen Arbeit, der Sabotage und der Spionage.

Wir gingen tatsächlich in verstärktem Maße zu dieser Arbeit über. Larischew bekräftigt zum Schluß die in der Anklageschrift angegebene: Geliebungen. Abschließend bestimmt er sich der schweren Verbrechen gegen den Sowjetstaat schuldig, die um so schwerer sind, als sie gegen den ersten Staat gerichtet sind, in dem das Proletariat den Sozialismus verwirklicht.

Angeklagter Professor Kalinnikow

Auf Varietshem folgte die Aussage Professor Kalinnikows.

Seine Aussage gibt den ersten tieferen Einblick in die Ursachen der vollen Gesandnisse der Angeklagten.

Kalinnikow spricht frei und bewegt. Er behandelt die schwachen Stellen der Planarbeit, die der Industriepartei und vor allem ihm als stellvertretenden Vorsitzenden der Industriekomitee der Staatlichen Planwirtschaftskommission Möglichkeiten zur Schädigungsarbeit gaben. Die Wirtschaftspläne wurden bewußt zu niedrig angesetzt, wie die Erfolge des ersten Planjahres einwandfrei beweisen. Die Disproportionen, die sich in der letzten Zeit in der Hüttenindustrie und im Maschinenbau einstellten, sind die Ergebnisse der planmäßigen Schädigungsarbeit.

Kalinnikow bekräftigt alle Aussagen der früheren Angeklagten über die Verhandlungen mit dem Handels- und Industriekomitee und über die Zusammenarbeit mit den französischen Agenten.

Die Zentrale der Industriepartei verwandelte sich immer mehr in ein ausführendes Organ der Anweisungen des französischen Generalkstabs.



Genosse Lvov

Besitzer im Moskauer Schädigungsprozeß. Er nimmt als Vertreter der Arbeiterschaft der Automobilfabrik „Amo“ an den Verhandlungen teil.

die durch dessen Agenten übermittelt wurden. Zusammen mit Ditskin und Kamlin oblag Kalinnikow der Sammlung und Reglung der Spionageberichte über die Wirtschaftsfunktion und die Kriegsindustrie. Er erzielte einen Plan für die Reihenfolge der Sabotageakte in der Kriegsindustrie für den Kriegesfall aus.

„Der Haß gegen die Sowjetmacht verzehrte uns“

Der Angeklagte fährt fort: Trotz unserer Bemühungen ging die Wirtschaft unaufhaltsam vorwärts. Unsere Bemühungen waren aussichtslos. Wir erkannten unsere Niederlage. Es war aber unmöglich, halt zu machen. Schließlich wurde ich verhaftet. Im Gefängnis wurde mir der verbrecherische Charakter meiner Handlungen klar. (Der Angeklagte meint.) Unter der proletarischen Diktatur hätte ich meine führende Stellung nicht behalten können, wenn ich eine enge persönliche Verbindung zur Arbeiterklasse oder eine marxistische Bildung gehabt hätte. Welches fehlte mir.

Meine Loyalität und unpolitische Haltung waren nur eine Deckmantel für den Haß. Der Haß verzehrte mich schließlich.

Von dieser hohen Trübsinnigkeit wende ich mich an die Ingenieure, die in der Sowjetunion ihren Weg suchen. Meine Fehler sind typisch, ich will den anderen jungen Ingenieuren den Schreden ersparen, zu dem mein Weg führte! (Der Angeklagte macht eine Pause, da Tränen seine Stimme erstickten.)

Zur Umkehr sind nicht Worte, sondern Taten notwendig! Ich rufe die Ingenieure auf, die unter dem Deckmantel einer unpolitischen Einstellung noch eine feindselige Stimmung verheiden, offen und ehrlich den Weg der bewußten Mitarbeit am Sozialismus zu beschreiten!

Tscharnowski: Die Mäherarbeit in der Hütten- und Chemieindustrie

Nach Kalinnikow wird Tscharnowski aufgerufen. Er gibt keine Beteiligung an der Betätigung der Industriepartei an und um unden zu. Die Industriepartei entfaltete eine systematische Schädigungsarbeit zur Auflösung einer Krise der Sowjetwirtschaft. Um die Ingenieurzentrale gruppierten sich angelegene Kräfte.

Die Moskauer Gruppe bestand aus 50 bis 60 Mann. Der eigentliche leitende Verbindungsingenieur war Chrennikow, der die konkreten Aufträge zur Schädigungsarbeit erteilte. Die Hauptaufgabe des Schädigungsweizens bestand in der Durchführung der Planwirtschaft.

Tscharnowski bekräftigt lobahn konkret die Schädigungsarbeit. In der Hüttenindustrie bestand die Tendenz, den Staat zur Veräußerung von Riesenmassen sehr produktiven Wert zu veranlassen.

Durch überflüssige Investitionen im Ausland wurde auf Hervorhebung von Kapitalaufwandsigkeiten hingearbeitet. In der Chemieindustrie wurden zahlreiche Verfeinerungen demüht nicht angewandt. Der Vorkonstruktionsbau wurde ebenfalls planmäßig verhindert oder unterbunden.

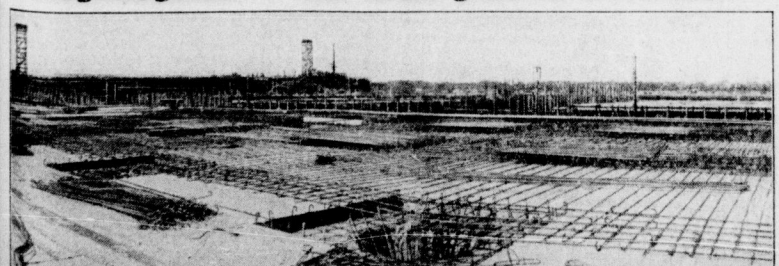
Die Sabotage in der Kriegsindustrie

Tscharnowski bekräftigt die Angaben Kamlins und Larischew's über die Konzentration mit Poincaré und Briand über die Interventionspläne, ist aber bestrebt, seine eigene Rolle zu behaupten.

Die Ingenieurzentrale stellte sich unter anderem die Aufgabe, den Bau eigener Drehbänke zu verhindern, um die Kriegsindustrie bei der Intervention lahmzulegen.

Trotz der planmäßigen Schädigungsarbeit habe aber die Industriepartei die Realisierung des fünfjährigen Planes nicht verhindern können. Es zeigte sich - laut Tscharnowski mündlich - daß wir gegenüber dem Willen der Massen machtlos waren!

Das wollten die Verschwörer den Arbeitern entreißen Magnitogorsk — der Welt größtes Metallwerk



An der Stelle, wo sich noch vor einem Jahre die endlos öde Steppe erstreckte, wächst jetzt im rasenden Tempo des fünfjährigen Planes, dank der außerordentlichen Initiative des russischen Arbeiters und trotz der Sabotage der Schädlinge, ein Metallbetrieb aus dem Boden hervor, der nach seiner Fertigstellung das größte Werk der Welt sein wird. Vordränglich, daß der raffinerige Imperialismus es für sich erobert wollte. Die GPU. machte diesen schändlichen Plan zunichte.

0,95
1,65
1,45
0,60
0,95
19,75
3,50
0,58
0,21
7,75
kauf
November
ststedt
Nr. 7-8
ulatur
he 14
wertuchen
& Haabelin
egen
und Scholabern
nung
und 3,40 - 4,80
Geterplan
str. 4

Der Monat des proletarischen Büchens: 23. Nov. bis 23. Dez.

Die marxistisch-leninistische Literatur eine mächtige Waffe im Bekämpfungskampf der Arbeiterklasse / Von J. Kraus

Im Kampf gegen diese unfruchtbarste Scheinwissenschaft, die nur der Vertiefung der Wissenschaft der proletarischen Gesellschaftsordnung dient, im Kampf gegen die tote Bücherei, die mit dem wirklichen Leben nichts gemein hat, ist die marxistisch-leninistische Wissenschaft geschaffen worden, für die die Einheit der Theorie und der Praxis, der revolutionären Erkenntnis und der revolutionären Tat oberster Grundsatz ist. Aus den Schriften der „großen“ bürgerlichen Denker unserer Tage weht uns ein Verwesungsgeruch entgegen, während das, was die großen Meister der marxistischen Theorie, Marx, Engels, Rosa Luxemburg, Lenin, vor Jahren und Jahrzehnten geschrieben haben, heute noch so lebendig ist, wie am dem Tage, da es geschrieben wurde.

Die Feinde der Arbeiterbewegung haben nicht ohne Grund eine so wilde Hege gegen den Marxismus eingeleitet. Der Weltmarxismus ist zur Sammelmarke für das gesamte reaktionäre Bürgertum geworden. Das ist ein Ehrenpreis für den revolutionären Marxismus. Er ist die Kraftquelle, die Quelle der Begeisterung, der unermüdbaren Kampfesenergie der revolutionären Arbeiter aller Länder.

Millionen von Proletariatskämpfern haben aus solchen Schriften die „Das kommunistische Manifest“, der „Bürgerkrieg in Frankreich“ von Marx, „Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft“ von Engels, Lenins „Staat und Revolution“, Rosa Luxemburgs „Massenstreik“, Stalins „Probleme des Leninismus“ nicht nur Klarheit über die Lage und Aufgaben ihrer Klasse genommen, sondern Kampfesbegeisterung und Siegesgewissheit geschöpft.

Der der Arbeiterbewegung fernste, mag sich darüber wundern, daß nach jahrzehntelangem Kampf, nach unzähligen Kämpfen vergeblichen Opfern, nach unzähligen Verrätereien und abfälligen Niederlagen doch immer wieder größere und größere Massen sich unter den Föhlungen des Marxismus zum revolutionären Kampf zusammenschließen. Gerade der Marxismus lehrt seine Anhänger verstehen, daß trotz aller Schwächen der Bewegung, trotz der momentanen Uebermacht des Feindes, trotz der unermüdbaren Niederlagen, der Sieg der Arbeiterklasse mit unauferwindlicher Notwendigkeit besetzt ist.

Die bürgerliche Welt steht erschrocken, erschüttert und ratlos solchen Erscheinungen gegenüber. Die Weltöffentlichkeit, der tiefen Krise im reichsten Lande des Kapitalismus, in den USA, gegenüber, die Marxisten haben die Krise vorausgesehen und voraus-

gesagt. Die ganze bürgerliche Welt war einst in dem Glauben, daß die bürgerliche Diktatur sich nicht Monate, geschweige denn Jahre, halten könne. Gestützt auf die Erkenntnis des Marxismus-Leninismus, hat die Arbeiterdiktatur in dem rückständigen Bauernlande gegen die ganze kapitalistische Welt ihre Macht nicht nur behauptet, sondern gewaltig ausgebaut und unerschütterlich befestigt. Die bürgerliche Wissenschaft mit ihren



(Arbeiterkorrespondenz)

Gerade jetzt, wo die Reaktion ausloht zum vernichtenden Schlag gegen den Kommunismus, gerade jetzt ist es bitter notwendig, daß sich die Arbeiter fest um die kommunistische Partei scharen, die die führende Partei ist im Kampf gegen die Kapitalistenklasse.

Wir kommunistischen Arbeiter müssen den parteiloosen und sozialdemokratischen Arbeitern klarmachen, daß der Kommunismus eine wissenschaftlich begründete Weltanschauung ist und nicht nur Geloßbäume.

Der indifferenten Arbeiter wird einfallen, daß die Kommunisten die Interessen der gesamten Arbeiterklasse vertreten, und wenn die Reaktion über die Arbeiter gefügt hat, daß dann alle Organisationsformen erloschen sind. Um aber gegen die Ausbeuter kämpfen zu können, muß sich jeder Arbeiter das notwendige theoretische Wissen aneignen. Lenin sagt: „Ohne revolutionäre Theorie keine revolutionäre Praxis und ohne revolutionäre Praxis keine revolutionäre Theorie.“ Das heißt mit anderen Worten, wir müssen lernen, lernen und nochmals lernen, wie wir kämpfen müssen für unsere Klasse. Das beste Mittel dazu sind wir in den „Elementarbüchern des Kommunismus“, die alle Fragen des Klassenkampfes behandeln, geschrieben von unseren Altesten Marx, Engels, Lenin. Und da der Preis sehr gering ist, wird es keinem schwer fallen, sich diese Literatur anzuschaffen.

taufen gutbesetzten Spezialisten, mit ihren reichsausgerüsteten Forschungsinstituten, mit den neuesten Instrumenten für Konjunkturforschung ist nicht instande, die Entwicklung der wirtschaftlichen Konjunktur auch nur für wenige Monate vorauszusagen. Die bürgerlichen Staatsmänner mit allen ihren wissenschaftlich geputzten Jahrbüchern sind nicht instande, einen Wirtschaftspland auch nur für wenige Monate im voraus festzulegen. Einzig und allein die Sowjetregierung, die die Wirtschaft eines Landes mit 150 Millionen Menschen nach den Grundrissen des Marxismus leitet, konnte einen Fünfjahresplan für die Wirtschaft nicht nur entwerfen, sondern auch in beschleunigtem Tempo zur Durchführung bringen.

Es ist daher ganz begreiflich, daß in der bürgerlichen Welt die schwärzeste Kulturreaktion überhand nimmt, daß das Erb- und der besten Zeit des Bürgertums, aus seiner revolutionären Vergangenheit nicht vernimmt, sondern vernichtet wird, daß die bürgerliche Literatur nichts mehr zur Waffnung der Massen produziert, daß sie sich völlig auf die Produktion der feinsten Amüsier- und Verwundungsliteratur eingelassen hat.

Demgegenüber leben wir als notwendige Begleiter der wachsenden revolutionären Aktivität der Massen eine wachsende Verbreitung unserer revolutionären Literatur. Die elendbezahlten Lohnslaven, die Millionen Erwerbslosen, die kaum das Notwendigste für die nackte Notwendigkeit des Lebens haben, sie finden doch noch Mittel und Wege, um sich in der Fülle der revolutionären Literatur zu lesen. Sie haben erkannt, daß die marxistische Erkenntnis für den Proletariat nicht weniger wichtig ist als Nahrung, Kleidung und Wohnung. Denn nur durch diese Erkenntnis wird das Proletariat sich aus der materiellen Güter entzweifeln, die zu einem menschenwürdigen Leben notwendig sind. Wir nähren nicht den reformistischen Irrsinn, daß wir mit den Mitteln der Ueberzeugung die Gewalt der herrschenden Klassen brechen können. Aber die Verbreitung der revolutionären Erkenntnis in den Massen, was vor allem auf die Propaganda des Massenstudiums der revolutionären Literatur geht, ist eines der wichtigsten Mittel, um die entscheidende Massenbewegung mit der herrschenden Klasse vorzubereiten.

Die revolutionäre Theorie kann die revolutionäre Gewalt nicht erheben, aber sie wird — nach dem Worte von Marx — zur materiellen Gewalt, wenn sie die Massen erregt.

Verlangt von den Litoblauen den Prospekt „Das Buch des Arbeiters“, der ein sehr wichtiger Wegweiser über für den Proleten notwendige marxistisch-leninistische und schöne Literatur ist

Nur dann kannst du mit den SPD-Bonzonen und mit anderen Feinden eine siegreiche Diskussion führen, wenn du die wichtigsten theoretischen Argumente des Marxismus kennst. Lesel! Lerne!

Kein Klassenbewusster Arbeiter ohne Bibliothek

Elementarbücher des Kommunismus

Aus Marx, „Das kommunistische Manifest“ (Elementarbücher des Kommunismus).

Alle bisherige Gesellschaft beruht, wie wir schon gesehen haben, auf dem Gegensatz unterdrückender und unterdrückter Klassen. Um aber eine Klasse unterdrücken zu können, müssen ihre Bedingungen geschickt sein, innerhalb dieser sie wenigstens ihre knechtliche Existenz trüben kann. Der Leibeigene hat sich zum Mitglied der Kommune in der Leibeigenschaft herangearbeitet, wie der Kleinbürger zum Bourgeois unter dem Joch des feudalistischen Absolutismus. Der moderne Arbeiter dagegen, hat sich mit dem Fortschritt der Industrie zu heben, sinkt immer tiefer unter die Bedingungen seiner eigenen Klasse herab. Der Arbeiter wird zum Pauper, und der Pauperismus entwickelt sich noch schneller als Bevölkerung und Reichtum. Es teilt hiermit offen hervor, daß die Bourgeoisie unfähig ist, noch länger die herrschende Klasse der Gesellschaft zu bleiben und die Lebensbedingungen ihrer Klasse der Gesellschaft als reguläres Geheh anzunehmen. Sie ist unfähig zu herrschen, weil sie unfähig ist, ihrem Sklaven die Existenz selbst innerhalb seiner Sklaverei zu lassen, weil sie gezwungen ist, ihn in eine Lage herabzuziehen zu lassen, wo sie ihn ernähren muß, statt von ihm ernährt zu werden. Die Gesellschaft kann nicht mehr unter ihr leben, d. h. ihr Leben ist nicht mehr verträglich mit der Gesellschaft.

Ihr müßt euch die theoretischen Grundlagen des Kommunismus aneignen und dazu ist der allerbeste Weg, wenn man die Elementarbücher des Kommunismus studiert. Jeder Literatormann gibt darüber Bescheid.

Marxistische Bibliothek

Aus Lenin, „Probleme des Leninismus“ (Marxistische Bibliothek).

Die Partei muß in erster Linie der Vortrupp der Arbeiterklasse sein. Die Partei muß in sich vereinigen die besten Elemente der Arbeiterklasse, ihre Erfahrung, ihren revolutionären Geist, ihre unbedingte Eigenheit für die proletarische Sache. Um aber wirklich zum Vortrupp zu werden, muß die Partei ausgerüstet sein mit einer revolutionären Theorie, mit der Kenntnis der Gesetze der Bewegung, der Gesetze der Revolution; sonst ist sie nicht instande, den Kampf des Proletariats zu leiten und die Führung des Proletariats zu übernehmen. Die Partei ist keine wirtschaftliche Partei, wenn sie sich nur darauf beschränkt, das zu registrieren, was die Arbeiterklasse denkt und was sie erleidet, wenn sie hinter der spontanen Bewegung einhertrotzt, wenn sie nicht instande ist, die Trägheit und die politische Gleichgültigkeit der spontanen Bewegung zu überwinden, wenn sie sich nicht über die augenblicklichen Interessen des Proletariats zu erheben vermag, wenn sie nicht versteht, die Massen auf das Niveau der Klasseninteressen des Proletariats zu heben. Die Partei muß der Arbeiterklasse voraus sein, sie muß weiter leben können als die Arbeiterklasse, sie muß das Proletariat führen und darf nicht hinter der spontanen Bewegung nachhinken.

Nach den Grundlagen des Kommunismus muß man Marx und die marxistische Literatur studieren. Die revolutionäre Bewegung verlangt nur leninistische Volkstäter und Führer, und ohne die theoretische Grundlage, ohne die marxistische Literatur, ohne die marxistische Theorie ist dies nicht möglich. Die besten Bücher für das Studium enthält die Marxistische Bibliothek.

Lenin: Sämtliche Werke

Aus Lenin, „Sämtliche Werke“, Band XXX: 24. Jahr 1920.

... Die Kommunistische Internationale hat für die Arbeiter die Lösung aufgestellt: „Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker vereinigt euch!“ Ein Genosse hat hier gefragt: „Wann hat die Exekutive daran gedacht, daß die Vorlesungen geändert werden?“ Ich kann mich dessen wirklich nicht entsinnen. Gewiß, vom Standpunkt des „Kommunistischen Manifestes“ ist es nicht richtig, aber das „Kommunistische Manifest“ ist unter ganz anderen Verhältnissen geschrieben worden. Der Standpunkt der gegenwärtigen Politik jedoch ist es richtig. Die Verhältnisse haben sich geändert. Ganz Deutschland befindet sich in Gärung, ganz Asien befindet sich in Gärung. Ihr habt gesehen, daß in Indien eine revolutionäre Bewegung im Entstehen begriffen ist. In China befindet sich ein grenzenloser Haß gegen die Japaner, auch gegen die Amerikaner. In Deutschland befindet sich ein leidenschaftlicher Haß gegen die Entente. Dieser Haß wird nun erst verständlich, wenn wir den Haß der deutschen Arbeiter gegen die Kapitalisten betrachten. Dadurch ist Ausland nicht nur Vertreter der gesamten Masse der unterdrückten Bevölkerung der Erde geworden. Die Völker werden durch den Gang der Dinge daran gewöhnt, ihre Blicke auf Rußland zu richten.“

Lenins sämtliche Werke sind die Hauptpunkte der marxistischen Literatur und unentbehrlich, unerlässlich, die Quellen zur Führung der Arbeiterklasse in ihrer revolutionären Entwicklung. Jeder Arbeiter muß Lenins sämtliche Werke in seiner Bibliothek haben.



Leben Opfer der Förderbrücken- katastrophe unter der Erde

Der Einbruch der Förderbrücken wurde der größte Teil der sieben Todesopfer der Förderbrückenkatastrophe auf Grube Marie-Anna beordigt. Die nicht im Bergbau anfalligen Opfer wurden nach den Heimatsorten eingeteilt. Bei all den schönen und billigen Reden, die anfänglich die Förderung „zu Ehren der Toten“ wieder gehalten wurden, wurde gleichzeitig die ganze Erbarmlichkeit und Schändlichkeit des Schicksals bei der Behandlung der Leberlebenden in der Katastrophe, bei denen man zum Beispiel überprüft, ob sie nicht in der Lage sind, an irgendeinem Orte zu arbeiten, ob sie nicht in der Lage sind, an irgendeinem Orte zu arbeiten, ob sie nicht in der Lage sind, an irgendeinem Orte zu arbeiten...

In Moskau Volksgericht gegen Kapitalsknechte — in Wittenberg Klassengericht gegen revolutionäre Arbeiter

Weil sie streikten und unentwegt im Kampfe ausstießen

nämlich die Schamottearbeiter von Zahna —, hat man sie nicht nur auf dem Wege der Hungerkur, mit dem Mittel des Streikbruchs, sondern auf gültiger Mitwirkung der sozialistischen Gewerkschaftsbürokratie und der Renegaten mürbe zu machen versucht, sondern man hat, da dies alles fehlging, schließlich sogar den kapitalistischen Staats- und Machtapparat in Bewegung gesetzt. Und was sich leit

Arbeiter, in dessen Verlauf bekanntlich der Sozialismus darnach von seinem Oberbefehlshaber Sewering so sehr gepriesenen „härteren Klassen“ der Polizeivollzugsbeamten auf den geknechteten Rücken der Arbeiter auszubringen ließ.

Seute hat man diese Arbeiter nun sogar noch vor das Klassengericht gerickt. So will sich die Bourgeoisie an den Arbeitern „reihen“, die es mit Ausdauer und Unternehmung, die für die Bourgeoisie bestehenden Schwierigkeiten mit dem Kampfmittel des Streiks zu vergrößern.

Gleichzeitig soll dieser Prozeß, von dem wir ausführlich berichten werden, natürlich so etwas wie eine Warnung für alle übrigen Arbeiter sein, zum Kampfmittel des Streiks zu greifen. Er wird aber fast heilen wohl eher eine Mahnung an sie sein, dieses Kampfmittel nun erst recht, und zwar in feis härteren Maße, in die Waagschale zu werfen. Und die die man vor dieses Klassengericht gerickt hat, sind nicht Angeklagte, sondern

heute morgen vor dem Schöffengericht in Wittenberg abspielt, gehört auch noch zu jenem Kampf der Zahnaer Schamotte-

Für die streikenden Schamotte- Arbeiter

wurden folgende Gelder bei der KPD-Streikleitung abgerechnet:

KPD-Abt. 9 Städtloß Riechberg	23,00 Mark.
KPD-Abt. 10 Städtloß Riechberg	13,00 Mark.
KPD-Abt. 11 Städtloß Riechberg	9,65 Mark.
KPD-Abt. 12 Walsag	9,35 Mark.
KPD-Abt. 14 Walsag	10,00 Mark.
KPD-Abt. 37 Gummi Riechberg	12,30 Mark.
Sammlung Arbeiter-Turnlei Freibühndt	13,00 Mark.
Revolutionsfeier Wittenberg	8,72 Mark.
Revolutionsfeier Zratou	5,97 Mark.
Zusammen:	164,09 Mark.

Bisher abgerechnet und quittiert 290,60, insgesamt 394,69 M.

Steuerdiktator für Nordhauen

Steuererzorneten hatten die Erhöhung der Biersteuer und Erhöhung der Bürgersteuer abgelehnt. Da die Defizitvermeidung Magistrats für einen Teilbetrag des Defizits verantwortlich für Nordhauen ein Staatskommissar ernannt, und wurde Bürgermeister Baller-Nordhauen, den die Nordhäuser aber schwer auf den Trab bringen müßen.

Mitteldeutsche Werktätige, tut Eure Pflicht

Kampfe gegen die imperialistischen Kriegstraiber und gegen den Faschismus

Denkt an das Moskauer Volksgericht

und unterstützt den Kampf gegen die Schädlinge des sozialistischen Aufbaues durch die Organisierung des Kampfes gegen den Klassenfeind im eigenen Lande.

Klassen heraus zu den Versammlungen der KPD. im Bezirk Halle-Merseburg

Am Freitag, dem 28. November:
 Versammlungen a. S.: 20 Uhr, total „Goldene Aue“.
 20 Uhr, im „Stern“.
 20 Uhr, im „Goethehaus“.
 20 Uhr, im „Tisch“.
 20 Uhr, bei Walsag.

Am Samstag, dem 29. Novemb.:
 20 Uhr, im „Kasteller“.
 20 Uhr, im „Stern“.
 20 Uhr, im „Schützenhaus“.

Grünemalde: 20 Uhr, Bergarbeiter-Versammlung.
 Freitag: 20 Uhr, in der „Erholung“, Landarbeiter-Versammlung.

Am Sonntag, dem 30. November:
 Unterelssa: 14 Uhr, im Goldhof.

Die Braunkohlenkumpels rücken an!
 Gröbers: 10 Uhr, Randbahn.
 Nietleben: 10 Uhr, in der „Sonne“.
 Freddorf: 10 Uhr, im Goldhof.
 Ködmitz: 10 Uhr, im „Volkshaus“.
 Müdenberg: 14 Uhr, bei Dietrich.
 Hummendorf: 10 Uhr bei Döring, Dörsdorf.

Die Schamotte-Arbeiter von Zahna klagen an!

Sie klagen ihre Ausbeuter des Schamotte Lohndraus an. Sie dehen diese Anklage auf das ganze Ausbeuterpad aus. Sie klagen den sozialistischen Gewerkschaftsbund an und seine Auftraggeber des organisierten Streikbruchs und der Witterüberheit beim Lohndraub an. Sie klagen auch jene Renegaten an, die die Zahnaer Arbeiter als „schamotte Hand-langebediente für Feudel und das Unternehmertum verrückten. Sie klagen den sozialistischen Regierungspräsidenten Har-nad und die ihm untergebenen Polizeigewaltigen ebenfalls der Witterüberheit beim Streikbruch den diele mit dem hund-sgemeinen Mittel eines Überlasses durchzuführen gedachten, an und

sie mahnen alle Werkstätigen,

die Doppelfront, in der sich die Arbeiterende formiert haben, zu erkennen und ihre die einheitliche Front des Proletariats entgegenzustellen. Darum organisiert anlässlich dieses Jubiläumsgesegen die Zahnaer Arbeiter allüberall die rote Einheitsfront der Massen gegen Unternehmerrückstände und Polizeigerren, gegen Faschismus und Sozialfaschismus

zum Kampfe für Sowjet-Deutschland!

Durch lange Arbeitslosigkeit irrsinnig geworden

Der seit zwei Jahren erwerbslose Geldsträfler Pladner in Penig-Sauer vor acht Kindern, der seit längerer Zeit über heftige Kopfschmerzen klagte, erlitt plötzlich in der Nacht einen Lohndraub-anfall und mußte als geisteskrank in eine Heilanstalt gebracht werden.

Großfeuer in Raguhn in Anhalt

Drei Menschen in Gefahr

Am Dienstag brach im Hause des Fahrradhändlers Lehmann Feuer aus, das schnell großen Umfang annahm. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Die Möbel sind sämtlich verbrannt. Ebenfalls konnte aus dem im unteren Stockwerk befindlichen Laden fast nichts gerettet werden. Die Feuerwehr an der Brandstelle erschien, schritt sie vor allem erst zur Rettung der in drohender Gefahr befindlichen beiden Kinder des Hausbesizers und des allen Schwiegeraters. Die Bemühungen hatten Erfolg. Von dem Vermannlichen Hause einem Fahrradwerkstätte, haben nur noch die Grundmauern. Die im Hof liegende Werkstatte blieb von den Flammen verbrannt.

JOSETTI

JUNO

Deutschlands meistgerauchte
48 Cigarette 1/4 M.

48

den Schranken der Klassenjustiz wird aufgerollt:

Der Zinna-Streik

Proleten haben sich vor dem bürgerlichen Gercht zu verantworten — Wir sind bei ihnen, wir sind mit ihnen Die mitteldeutsche Arbeiterschaft zieht Ihre Lehren und rüstet erneut zum Kampf

Streik unter Führung der RGO., das bleibt die Losung und die Tat!

Freitag, findet vor dem Wittenberger Schöffengericht gegen die letzten Streikposten von Johna Verhandlung statt. Die Klassenjustiz will sie ins Gefängnis schicken. Der Streik geht gegen die Streifen des Johna in ihrer Heimatstadt und darüber hinaus gegen die kämpfende Arbeiterschaft überhaupt. Auf sie entfällt die Verantwortung für die Angelegenheiten verbunden. Am Tage ihres Termins ziehen sie die Lehren aus dem Kampf. Die wirklichen Angeklagten sind die kapitalistischen Profitgötzen, ihre Kastraten, das Klassenfeind, die Streifenführer, die Polizei, das Schöffengericht.

1. Herstellung und Verbreitung eines gedruckten Solidaritätsaufrufes an die Arbeiterschaft des Industriegebietes Wittenberg-Bezirks.
2. Unterstützungsanträge an die Stabvereinerunterstützung von Johna und an den proletarischen Konsumverein von Wittenberg.
3. Organisierung der Sammlungen in den Betrieben und Orten der Umgebung.
4. Scharfe Organisation des Streikpostendienstes sowie Ueberwachung und Bekämpfung desselben.

Selbstverständlich ist es, daß bei den Unterstützungsmassnahmen auch mit der RGO. zusammen gearbeitet wurde, die dann auch die Verteilung der vom proletarischen Konsumverein Wittenberg produzierten Lebensmittel an die Streifenbesitzer vornahm. Auch hierbei wurde kein Unterchied zwischen Organisierten und Unorganisierten gemacht, wohl aber die Lage des einzelnen berücksichtigt. Besonders zu bemerken ist noch, daß die RGO. in enger Zusammenarbeit mit der kommunistischen Partei alles tat, um auch die nichtproletarische

In gewaltiger Empörung folgten die Einwohner in Wallen ihrem Aufruf. In zwei überfüllten Versammlungen wurde einstimmig das Verhalten der Polizei gebankrottet. Die kommunistische Landtagsfraktion interpellierte im Reichstagen Landtag wegen dieser Vorgänge, und zugleich traten die Kommunisten im Stadtparlament auf zur forcierten Ablehnung und Entlassung der Schuldigen sowie Schadenersatz für die Geschädigten.

Ungeheuerlich und empörend ist es, daß sich bei diesen Ereignissen der Gemeindefiskus freute am Tage nach dem Zusammenbruch der Herr Oberleitnant hat mich angeufen, die Polizei würde der ihnen lösen! Dieses innige Freundschaftsverhältnis zwischen der reaktionären Gemeindefiskusverwaltung und der Polizei wurde auch späterhin wiederholt offensichtlich.

Nachdem in der letzten Zeit alle Versuche, die Streifenbesitzer zu halten und eine reformistische Streikleitung aufzubauen, erfolglos geblieben waren, hat man die organisierten Mitglieder der Streikleitung zu einer Krisensitzung des Fabrikarbeiterverbandes, dort wurden diese Proleten gemeinsam mit den Reformisten und Streifenführern bearbeitet. Das Hauptargument der Streifenbesitzer war die Unterhaltungslosigkeit. Während im Schöffengericht die Besen in dieser unerhöhllichen Weise an die Streikleitungsmitglieder einbrachten, mußte dagegen die von Feustel und Co. eingingen dazu bestellte Schuppe die empörten Arbeiter zurückhalten!

Trotz dieser Vorfälle die reformistische und brandlerische Streikbrecherleitung angewandten gemeinen Mittel, die Streifenbesitzer geignlich zu machen, blieben dennoch zwei Kollegen fest. Zwei weitere Kollegen, die Feustel ihnen glauben läßt zu haben, erklärten nach der Sitzung, diesen Verrat doch nicht mitmachen zu können. In einer tags darauf stattfindenden Delegiertenversammlung wurde dieser neue Versuch, die Streikfront zu spalten, energisch und mit Empörung zurückgewiesen.

In einer einstimmig gefaßten Resolution wurde der Streikleitung des Vertrauens ausgesprochen und nur die ermächtigt, Verhandlungen mit den Unternehmern zu führen.

Mittlerweile hatte aber das Reichsamt: Gemeindefiskusbürokratie, Unternehmer und Polizei den Streikbruch periert gemacht. Nachdem zuvor am Sonntag, dem 16. November, im Hotel „Zum goldenen Adler“ in Wittenberg zwischen den Konzern und dem Unternehmer gemächliche Verhandlungen stattgefunden hatten und dem Unternehmer gewisse Zugeständnisse gemacht worden waren, wurde am Montag am 17. November um 11 Uhr plötzlich eine Delegiertenversammlung für 13 Uhr angesetzt. In zwei Stunden sollte die Streifenbesitzer, die teils bis zu 15 und 20 Kilometer entfernt wohnen, zur Versammlung erscheinen. Ein jeder kann hieran teil nehmen, wie Kampfrufen man bemüht ist, den Streik unter allen Umständen und so schnell als möglich abzumitteln. Wie besonders aufmerksam die Volkswirtschaft als „Zurückkontrolle“ ludte man die Ermerbolosen und RGO.-Vertreter fernhalten.

Dieses Ermerbolosen, die von der Gemeindefiskusbürokratie als Streikbrecher hingerichtet wurden, die aber im Streik die größten Opfer für die Streifenbesitzer brachten, ja, die sogar für den Streik ins Gefängnis gingen, die tapferen Kampfgefährten der Streifenbesitzer wurden wie Hühnerchen von den Konzern und ihren hündlichen Kastraten von der Verhandlung ferngehalten.

Feustel entrollte dann seine Schandbedingungen, unter denen dieser vier Wochen währende heidenhauende Kampf beendet werden sollte. Von dem „heiligen Feind der Liebe“ schmalste diese Ermerbolosen, die Streifenbesitzer zu bewegen, zu Kreuze zu kriechen! Eine Anzahl Kollegen sprachen sich in der geliebten Versammlung dennoch für die Streifenbesitzer aus. Dem RGO.-Vertreter, der sich während des Streikens unter allen Umständen den Rücken des Wort vorwehrt, obwohl sich bei den Bestimmungen eine Mehrheit für ihn ergab. Selbst die schandlichen Elemente waren ehrlich genug, für freie Ausdrucks der RGO.-Vertreter zu stimmen, sie tämpften nur nicht um ihn. Nur einige Minuten konnte unter RGO.-Gewalt in dem von feustelischen Anhang erzeugten Tumult sprechen. Unter allen Umständen konnte das Abstimmungsprotokoll nicht anders ausfallen: 137 Stimmen für Arbeit und 20 für Streik. Die Mehrheit der Delegierten war nicht anwesend. Zwei weitere von der RGO. einberufene Verhandlungen sprachen sich zwar mit ungeheurer Mehrheit für die Fortführung des Kampfes aus, doch war die Fortführung der Streikfront durch die Reformisten und Streifenführer bereits unmöglich geblieben, doch es kaum möglich war, die Streikleitung in geschlossener Front zu halten. Trotzdem machte die RGO. am Donnerstag, als die Arbeit aufgenommen werden sollte, einen letzten Versuch. Aber der Treuhänder: Unternehmer, Gemeindefiskusbürokratie und Staatsapparat, hatte gründliche Arbeit geleistet.

Die Fabrik und das Städtchen gingen einem Polizeigericht. Während die angewandten Besen von Fabrik- und Metallarbeiterverband als die lieben Kinder der Polizei und des Unternehmers sich überall frei bewegen konnten, wurde die RGO. rücksichtslos abgedrängt. Die reaktionäre Gemeindefiskusbürokratie hatte nun auch hier wie schon so oft anderswo ihren schändlichen Verrat vollbracht. Sie hatte den Johnaer Streik erdolcht.

Sie hatte einen Kampf abgewirgt, der einheitlich und geschlossen vier Wochen lang dem schismatischen Terror getrotzt hatte. Witten

Mache Deinen Kollegen zum „Klassenkampf“-Leser!

auf dem Höhepunkt des Kampfes, wo den Kämpfenden der Sieg fast gewiss war, konnten diese Schakale auf dem Schlachtfeld der Arbeiterkämpfe noch einmal triumphieren. Daß die Situation für die Streifenbesitzer außerordentlich günstig war, wird heute niemand mehr bezweifeln können, nachdem schon am ersten Tage 4 Wagen ungeheure Menge ertrug, nachdem der Betrieb sofort mit voller Kraft arbeitete, nachdem sogar Feuerlöscher erliefen. Am 16. November, am 17. November, am 18. November, am 19. November, am 20. November, am 21. November, am 22. November, am 23. November, am 24. November, am 25. November, am 26. November, am 27. November, am 28. November, am 29. November, am 30. November, am 1. Dezember, am 2. Dezember, am 3. Dezember, am 4. Dezember, am 5. Dezember, am 6. Dezember, am 7. Dezember, am 8. Dezember, am 9. Dezember, am 10. Dezember, am 11. Dezember, am 12. Dezember, am 13. Dezember, am 14. Dezember, am 15. Dezember, am 16. Dezember, am 17. Dezember, am 18. Dezember, am 19. Dezember, am 20. Dezember, am 21. Dezember, am 22. Dezember, am 23. Dezember, am 24. Dezember, am 25. Dezember, am 26. Dezember, am 27. Dezember, am 28. Dezember, am 29. Dezember, am 30. Dezember, am 31. Dezember, am 1. Januar, am 2. Januar, am 3. Januar, am 4. Januar, am 5. Januar, am 6. Januar, am 7. Januar, am 8. Januar, am 9. Januar, am 10. Januar, am 11. Januar, am 12. Januar, am 13. Januar, am 14. Januar, am 15. Januar, am 16. Januar, am 17. Januar, am 18. Januar, am 19. Januar, am 20. Januar, am 21. Januar, am 22. Januar, am 23. Januar, am 24. Januar, am 25. Januar, am 26. Januar, am 27. Januar, am 28. Januar, am 29. Januar, am 30. Januar, am 31. Januar, am 1. Februar, am 2. Februar, am 3. Februar, am 4. Februar, am 5. Februar, am 6. Februar, am 7. Februar, am 8. Februar, am 9. Februar, am 10. Februar, am 11. Februar, am 12. Februar, am 13. Februar, am 14. Februar, am 15. Februar, am 16. Februar, am 17. Februar, am 18. Februar, am 19. Februar, am 20. Februar, am 21. Februar, am 22. Februar, am 23. Februar, am 24. Februar, am 25. Februar, am 26. Februar, am 27. Februar, am 28. Februar, am 29. Februar, am 30. Februar, am 1. März, am 2. März, am 3. März, am 4. März, am 5. März, am 6. März, am 7. März, am 8. März, am 9. März, am 10. März, am 11. März, am 12. März, am 13. März, am 14. März, am 15. März, am 16. März, am 17. März, am 18. März, am 19. März, am 20. März, am 21. März, am 22. März, am 23. März, am 24. März, am 25. März, am 26. März, am 27. März, am 28. März, am 29. März, am 30. März, am 31. März, am 1. April, am 2. April, am 3. April, am 4. April, am 5. April, am 6. April, am 7. April, am 8. April, am 9. April, am 10. April, am 11. April, am 12. April, am 13. April, am 14. April, am 15. April, am 16. April, am 17. April, am 18. April, am 19. April, am 20. April, am 21. April, am 22. April, am 23. April, am 24. April, am 25. April, am 26. April, am 27. April, am 28. April, am 29. April, am 30. April, am 1. Mai, am 2. Mai, am 3. Mai, am 4. Mai, am 5. Mai, am 6. Mai, am 7. Mai, am 8. Mai, am 9. Mai, am 10. Mai, am 11. Mai, am 12. Mai, am 13. Mai, am 14. Mai, am 15. Mai, am 16. Mai, am 17. Mai, am 18. Mai, am 19. Mai, am 20. Mai, am 21. Mai, am 22. Mai, am 23. Mai, am 24. Mai, am 25. Mai, am 26. Mai, am 27. Mai, am 28. Mai, am 29. Mai, am 30. Mai, am 31. Mai, am 1. Juni, am 2. Juni, am 3. Juni, am 4. Juni, am 5. Juni, am 6. Juni, am 7. Juni, am 8. Juni, am 9. Juni, am 10. Juni, am 11. Juni, am 12. Juni, am 13. Juni, am 14. Juni, am 15. Juni, am 16. Juni, am 17. Juni, am 18. Juni, am 19. Juni, am 20. Juni, am 21. Juni, am 22. Juni, am 23. Juni, am 24. Juni, am 25. Juni, am 26. Juni, am 27. Juni, am 28. Juni, am 29. Juni, am 30. Juni, am 1. Juli, am 2. Juli, am 3. Juli, am 4. Juli, am 5. Juli, am 6. Juli, am 7. Juli, am 8. Juli, am 9. Juli, am 10. Juli, am 11. Juli, am 12. Juli, am 13. Juli, am 14. Juli, am 15. Juli, am 16. Juli, am 17. Juli, am 18. Juli, am 19. Juli, am 20. Juli, am 21. Juli, am 22. Juli, am 23. Juli, am 24. Juli, am 25. Juli, am 26. Juli, am 27. Juli, am 28. Juli, am 29. Juli, am 30. Juli, am 31. Juli, am 1. August, am 2. August, am 3. August, am 4. August, am 5. August, am 6. August, am 7. August, am 8. August, am 9. August, am 10. August, am 11. August, am 12. August, am 13. August, am 14. August, am 15. August, am 16. August, am 17. August, am 18. August, am 19. August, am 20. August, am 21. August, am 22. August, am 23. August, am 24. August, am 25. August, am 26. August, am 27. August, am 28. August, am 29. August, am 30. August, am 31. August, am 1. September, am 2. September, am 3. September, am 4. September, am 5. September, am 6. September, am 7. September, am 8. September, am 9. September, am 10. September, am 11. September, am 12. September, am 13. September, am 14. September, am 15. September, am 16. September, am 17. September, am 18. September, am 19. September, am 20. September, am 21. September, am 22. September, am 23. September, am 24. September, am 25. September, am 26. September, am 27. September, am 28. September, am 29. September, am 30. September, am 1. Oktober, am 2. Oktober, am 3. Oktober, am 4. Oktober, am 5. Oktober, am 6. Oktober, am 7. Oktober, am 8. Oktober, am 9. Oktober, am 10. Oktober, am 11. Oktober, am 12. Oktober, am 13. Oktober, am 14. Oktober, am 15. Oktober, am 16. Oktober, am 17. Oktober, am 18. Oktober, am 19. Oktober, am 20. Oktober, am 21. Oktober, am 22. Oktober, am 23. Oktober, am 24. Oktober, am 25. Oktober, am 26. Oktober, am 27. Oktober, am 28. Oktober, am 29. Oktober, am 30. Oktober, am 31. Oktober, am 1. November, am 2. November, am 3. November, am 4. November, am 5. November, am 6. November, am 7. November, am 8. November, am 9. November, am 10. November, am 11. November, am 12. November, am 13. November, am 14. November, am 15. November, am 16. November, am 17. November, am 18. November, am 19. November, am 20. November, am 21. November, am 22. November, am 23. November, am 24. November, am 25. November, am 26. November, am 27. November, am 28. November, am 29. November, am 30. November, am 1. Dezember, am 2. Dezember, am 3. Dezember, am 4. Dezember, am 5. Dezember, am 6. Dezember, am 7. Dezember, am 8. Dezember, am 9. Dezember, am 10. Dezember, am 11. Dezember, am 12. Dezember, am 13. Dezember, am 14. Dezember, am 15. Dezember, am 16. Dezember, am 17. Dezember, am 18. Dezember, am 19. Dezember, am 20. Dezember, am 21. Dezember, am 22. Dezember, am 23. Dezember, am 24. Dezember, am 25. Dezember, am 26. Dezember, am 27. Dezember, am 28. Dezember, am 29. Dezember, am 30. Dezember, am 1. Januar, am 2. Januar, am 3. Januar, am 4. Januar, am 5. Januar, am 6. Januar, am 7. Januar, am 8. Januar, am 9. Januar, am 10. Januar, am 11. Januar, am 12. Januar, am 13. Januar, am 14. Januar, am 15. Januar, am 16. Januar, am 17. Januar, am 18. Januar, am 19. Januar, am 20. Januar, am 21. Januar, am 22. Januar, am 23. Januar, am 24. Januar, am 25. Januar, am 26. Januar, am 27. Januar, am 28. Januar, am 29. Januar, am 30. Januar, am 31. Januar, am 1. Februar, am 2. Februar, am 3. Februar, am 4. Februar, am 5. Februar, am 6. Februar, am 7. Februar, am 8. Februar, am 9. Februar, am 10. Februar, am 11. Februar, am 12. Februar, am 13. Februar, am 14. Februar, am 15. Februar, am 16. Februar, am 17. Februar, am 18. Februar, am 19. Februar, am 20. Februar, am 21. Februar, am 22. Februar, am 23. Februar, am 24. Februar, am 25. Februar, am 26. Februar, am 27. Februar, am 28. Februar, am 29. Februar, am 30. Februar, am 1. März, am 2. März, am 3. März, am 4. März, am 5. März, am 6. März, am 7. März, am 8. März, am 9. März, am 10. März, am 11. März, am 12. März, am 13. März, am 14. März, am 15. März, am 16. März, am 17. März, am 18. März, am 19. März, am 20. März, am 21. März, am 22. März, am 23. März, am 24. März, am 25. März, am 26. März, am 27. März, am 28. März, am 29. März, am 30. März, am 1. April, am 2. April, am 3. April, am 4. April, am 5. April, am 6. April, am 7. April, am 8. April, am 9. April, am 10. April, am 11. April, am 12. April, am 13. April, am 14. April, am 15. April, am 16. April, am 17. April, am 18. April, am 19. April, am 20. April, am 21. April, am 22. April, am 23. April, am 24. April, am 25. April, am 26. April, am 27. April, am 28. April, am 29. April, am 30. April, am 1. Mai, am 2. Mai, am 3. Mai, am 4. Mai, am 5. Mai, am 6. Mai, am 7. Mai, am 8. Mai, am 9. Mai, am 10. Mai, am 11. Mai, am 12. Mai, am 13. Mai, am 14. Mai, am 15. Mai, am 16. Mai, am 17. Mai, am 18. Mai, am 19. Mai, am 20. Mai, am 21. Mai, am 22. Mai, am 23. Mai, am 24. Mai, am 25. Mai, am 26. Mai, am 27. Mai, am 28. Mai, am 29. Mai, am 30. Mai, am 31. Mai, am 1. Juni, am 2. Juni, am 3. Juni, am 4. Juni, am 5. Juni, am 6. Juni, am 7. Juni, am 8. Juni, am 9. Juni, am 10. Juni, am 11. Juni, am 12. Juni, am 13. Juni, am 14. Juni, am 15. Juni, am 16. Juni, am 17. Juni, am 18. Juni, am 19. Juni, am 20. Juni, am 21. Juni, am 22. Juni, am 23. Juni, am 24. Juni, am 25. Juni, am 26. Juni, am 27. Juni, am 28. Juni, am 29. Juni, am 30. Juni, am 1. Juli, am 2. Juli, am 3. Juli, am 4. Juli, am 5. Juli, am 6. Juli, am 7. Juli, am 8. Juli, am 9. Juli, am 10. Juli, am 11. Juli, am 12. Juli, am 13. Juli, am 14. Juli, am 15. Juli, am 16. Juli, am 17. Juli, am 18. Juli, am 19. Juli, am 20. Juli, am 21. Juli, am 22. Juli, am 23. Juli, am 24. Juli, am 25. Juli, am 26. Juli, am 27. Juli, am 28. Juli, am 29. Juli, am 30. Juli, am 1. August, am 2. August, am 3. August, am 4. August, am 5. August, am 6. August, am 7. August, am 8. August, am 9. August, am 10. August, am 11. August, am 12. August, am 13. August, am 14. August, am 15. August, am 16. August, am 17. August, am 18. August, am 19. August, am 20. August, am 21. August, am 22. August, am 23. August, am 24. August, am 25. August, am 26. August, am 27. August, am 28. August, am 29. August, am 30. August, am 1. September, am 2. September, am 3. September, am 4. September, am 5. September, am 6. September, am 7. September, am 8. September, am 9. September, am 10. September, am 11. September, am 12. September, am 13. September, am 14. September, am 15. September, am 16. September, am 17. September, am 18. September, am 19. September, am 20. September, am 21. September, am 22. September, am 23. September, am 24. September, am 25. September, am 26. September, am 27. September, am 28. September, am 29. September, am 30. September, am 1. Oktober, am 2. Oktober, am 3. Oktober, am 4. Oktober, am 5. Oktober, am 6. Oktober, am 7. Oktober, am 8. Oktober, am 9. Oktober, am 10. Oktober, am 11. Oktober, am 12. Oktober, am 13. Oktober, am 14. Oktober, am 15. Oktober, am 16. Oktober, am 17. Oktober, am 18. Oktober, am 19. Oktober, am 20. Oktober, am 21. Oktober, am 22. Oktober, am 23. Oktober, am 24. Oktober, am 25. Oktober, am 26. Oktober, am 27. Oktober, am 28. Oktober, am 29. Oktober, am 30. Oktober, am 1. November, am 2. November, am 3. November, am 4. November, am 5. November, am 6. November, am 7. November, am 8. November, am 9. November, am 10. November, am 11. November, am 12. November, am 13. November, am 14. November, am 15. November, am 16. November, am 17. November, am 18. November, am 19. November, am 20. November, am 21. November, am 22. November, am 23. November, am 24. November, am 25. November, am 26. November, am 27. November, am 28. November, am 29. November, am 30. November, am 1. Dezember, am 2. Dezember, am 3. Dezember, am 4. Dezember, am 5. Dezember, am 6. Dezember, am 7. Dezember, am 8. Dezember, am 9. Dezember, am 10. Dezember, am 11. Dezember, am 12. Dezember, am 13. Dezember, am 14. Dezember, am 15. Dezember, am 16. Dezember, am 17. Dezember, am 18. Dezember, am 19. Dezember, am 20. Dezember, am 21. Dezember, am 22. Dezember, am 23. Dezember, am 24. Dezember, am 25. Dezember, am 26. Dezember, am 27. Dezember, am 28. Dezember, am 29. Dezember, am 30. Dezember, am 1. Januar, am 2. Januar, am 3. Januar, am 4. Januar, am 5. Januar, am 6. Januar, am 7. Januar, am 8. Januar, am 9. Januar, am 10. Januar, am 11. Januar, am 12. Januar, am 13. Januar, am 14. Januar, am 15. Januar, am 16. Januar, am 17. Januar, am 18. Januar, am 19. Januar, am 20. Januar, am 21. Januar, am 22. Januar, am 23. Januar, am 24. Januar, am 25. Januar, am 26. Januar, am 27. Januar, am 28. Januar, am 29. Januar, am 30. Januar, am 1. Februar, am 2. Februar, am 3. Februar, am 4. Februar, am 5. Februar, am 6. Februar, am 7. Februar, am 8. Februar, am 9. Februar, am 10. Februar, am 11. Februar, am 12. Februar, am 13. Februar, am 14. Februar, am 15. Februar, am 16. Februar, am 17. Februar, am 18. Februar, am 19. Februar, am 20. Februar, am 21. Februar, am 22. Februar, am 23. Februar, am 24. Februar, am 25. Februar, am 26. Februar, am 27. Februar, am 28. Februar, am 29. Februar, am 30. Februar, am 1. März, am 2. März, am 3. März, am 4. März, am 5. März, am 6. März, am 7. März, am 8. März, am 9. März, am 10. März, am 11. März, am 12. März, am 13. März, am 14. März, am 15. März, am 16. März, am 17. März, am 18. März, am 19. März, am 20. März, am 21. März, am 22. März, am 23. März, am 24. März, am 25. März, am 26. März, am 27. März, am 28. März, am 29. März, am 30. März, am 1. April, am 2. April, am 3. April, am 4. April, am 5. April, am 6. April, am 7. April, am 8. April, am 9. April, am 10. April, am 11. April, am 12. April, am 13. April, am 14. April, am 15. April, am 16. April, am 17. April, am 18. April, am 19. April, am 20. April, am 21. April, am 22. April, am 23. April, am 24. April, am 25. April, am 26. April, am 27. April, am 28. April, am 29. April, am 30. April, am 1. Mai, am 2. Mai, am 3. Mai, am 4. Mai, am 5. Mai, am 6. Mai, am 7. Mai, am 8. Mai, am 9. Mai, am 10. Mai, am 11. Mai, am 12. Mai, am 13. Mai, am 14. Mai, am 15. Mai, am 16. Mai, am 17. Mai, am 18. Mai, am 19. Mai, am 20. Mai, am 21. Mai, am 22. Mai, am 23. Mai, am 24. Mai, am 25. Mai, am 26. Mai, am 27. Mai, am 28. Mai, am 29. Mai, am 30. Mai, am 31. Mai, am 1. Juni, am 2. Juni, am 3. Juni, am 4. Juni, am 5. Juni, am 6. Juni, am 7. Juni, am 8. Juni, am 9. Juni, am 10. Juni, am 11. Juni, am 12. Juni, am 13. Juni, am 14. Juni, am 15. Juni, am 16. Juni, am 17. Juni, am 18. Juni, am 19. Juni, am 20. Juni, am 21. Juni, am 22. Juni, am 23. Juni, am 24. Juni, am 25. Juni, am 26. Juni, am 27. Juni, am 28. Juni, am 29. Juni, am 30. Juni, am 1. Juli, am 2. Juli, am 3. Juli, am 4. Juli, am 5. Juli, am 6. Juli, am 7. Juli, am 8. Juli, am 9. Juli, am 10. Juli, am 11. Juli, am 12. Juli, am 13. Juli, am 14. Juli, am 15. Juli, am 16. Juli, am 17. Juli, am 18. Juli, am 19. Juli, am 20. Juli, am 21. Juli, am 22. Juli, am 23. Juli, am 24. Juli, am 25. Juli, am 26. Juli, am 27. Juli, am 28. Juli, am 29. Juli, am 30. Juli, am 1. August, am 2. August, am 3. August, am 4. August, am 5. August, am 6. August, am 7. August, am 8. August, am 9. August, am 10. August, am 11. August, am 12. August, am 13. August, am 14. August, am 15. August, am 16. August, am 17. August, am 18. August, am 19. August, am 20. August, am 21. August, am 22. August, am 23. August, am 24. August, am 25. August, am 26. August, am 27. August, am 28. August, am 29. August, am 30. August, am 1. September, am 2. September, am 3. September, am 4. September, am 5. September, am 6. September, am 7. September, am 8. September, am 9. September, am 10. September, am 11. September, am 12. September, am 13. September, am 14. September, am 15. September, am 16. September, am 17. September, am 18. September, am 19. September, am 20. September, am 21. September, am 22. September, am 23. September, am 24. September, am 25. September, am 26. September, am 27. September, am 28. September, am 29. September, am 30. September, am 1. Oktober, am 2. Oktober, am 3. Oktober, am 4. Oktober, am 5. Oktober, am 6. Oktober, am 7. Oktober, am 8. Oktober, am 9. Oktober, am 10. Oktober, am 11. Oktober, am 12. Oktober, am 13. Oktober, am 14. Oktober, am 15. Oktober, am 16. Oktober, am 17. Oktober, am 18. Oktober, am 19. Oktober, am 20. Oktober, am 21. Oktober, am 22. Oktober, am 23. Oktober, am 24. Oktober, am 25. Oktober, am 26. Oktober, am 27. Oktober, am 28. Oktober, am 29. Oktober, am 30. Oktober, am 1. November, am 2. November, am 3. November, am 4. November, am 5. November, am 6. November, am 7. November, am 8. November, am 9. November, am 10. November, am 11. November, am 12. November, am 13. November, am 14. November, am 15. November, am 16. November, am 17. November, am 18. November, am 19. November, am 20. November, am 21. November, am 22. November, am 23. November, am 24. November, am 25. November, am 26. November, am 27. November, am 28. November, am 29. November, am 30. November, am 1. Dezember, am 2. Dezember, am 3. Dezember, am 4. Dezember, am 5. Dezember, am 6. Dezember, am 7. Dezember, am 8. Dezember, am 9. Dezember, am 10. Dezember, am 11. Dezember, am 12. Dezember, am 13. Dezember, am 14. Dezember, am 15. Dezember, am 16. Dezember, am 17. Dezember, am 18. Dezember, am 19. Dezember, am 20. Dezember, am 21. Dezember, am 22. Dezember, am 23. Dezember, am 24. Dezember, am 25. Dezember, am 26. Dezember, am 27. Dezember, am 28. Dezember, am 29. Dezember, am 30. Dezember, am 1. Januar, am 2. Januar, am 3. Januar, am 4. Januar, am 5. Januar, am 6. Januar, am 7. Januar, am 8. Januar, am 9. Januar, am 10. Januar, am 11. Januar, am 12. Januar, am 13. Januar, am 14. Januar, am 15. Januar, am 16. Januar, am 17. Januar, am 18. Januar, am 19. Januar, am 20. Januar, am 21. Januar, am 22. Januar, am 23. Januar, am 24. Januar, am 25. Januar, am 26. Januar, am 27. Januar, am 28. Januar, am 29. Januar, am 30. Januar, am 1. Februar, am 2. Februar, am 3. Februar, am 4. Februar, am 5. Februar, am 6. Februar, am 7. Februar, am 8. Februar, am 9. Februar, am 10. Februar, am 11. Februar, am 12. Februar, am 13. Februar, am 14. Februar, am 15. Februar, am 16. Februar, am 17. Februar, am 18. Februar, am 19. Februar, am 20. Februar, am 21. Februar, am 22. Februar, am 23. Februar, am 24. Februar, am 25. Februar, am 26. Februar, am 27. Februar, am 28. Februar, am 29. Februar, am 30. Februar, am 1. März, am 2. März, am 3. März, am 4. März, am 5. März, am 6. März, am 7. März, am 8. März, am 9. März, am 10. März, am 11. März, am 12. März, am 13. März, am 14. März, am 15. März, am 16. März, am 17. März, am 18. März, am 19. März, am 20. März, am 21. März, am 22. März, am 23. März, am 24. März, am 25. März, am 26. März, am 27. März, am 28. März, am 29. März, am 30. März, am 1. April, am 2. April, am 3. April, am 4. April, am 5. April, am 6. April, am 7. April, am 8. April, am 9. April, am 10. April, am 11. April, am 12. April, am 13. April, am 14. April, am 15. April, am 16. April, am 17. April, am 18. April, am 19. April, am 20. April, am 21. April, am 22. April, am 23. April, am 24. April, am 25. April, am 26. April, am 27. April, am 28. April, am 29. April, am 30. April, am 1. Mai, am 2. Mai, am 3. Mai, am 4. Mai, am 5. Mai, am 6. Mai, am 7. Mai, am 8. Mai, am 9. Mai, am 10. Mai, am 11. Mai, am 12. Mai, am 13. Mai, am 14. Mai, am 15. Mai, am 16. Mai, am 17. Mai, am 18. Mai, am 19. Mai, am 20. Mai, am 21. Mai, am 22. Mai, am 23. Mai, am 24. Mai, am 25. Mai, am 26. Mai, am 27. Mai, am 28. Mai, am 29. Mai, am 30. Mai, am 31. Mai, am 1. Juni, am 2. Juni, am 3. Juni, am 4. Juni, am 5. Juni, am 6. Juni, am 7. Juni, am 8. Juni, am 9. Juni, am 10. Juni, am 11. Juni, am 12. Juni, am 13. Juni, am 14. Juni, am 15. Juni, am 16. Juni, am 17. Juni, am 18. Juni, am 19. Juni, am 20. Juni, am 21. Juni, am 22. Juni, am 23. Juni, am 24. Juni, am 25. Juni, am 26. Juni, am 27. Juni, am 28. Juni, am 29. Juni, am 30. Juni, am 1. Juli, am 2. Juli, am 3. Juli, am 4. Juli, am 5. Juli, am 6. Juli, am 7. Juli, am 8. Juli, am 9. Juli, am 10. Juli, am 11. Juli, am 12. Juli, am 13. Juli, am 14. Juli, am 15. Juli, am 16. Juli, am 17. Juli, am 18. Juli, am 19. Juli, am 20. Juli, am 21. Juli, am 22. Juli, am 23. Juli, am 24. Juli, am 25. Juli, am 26. Juli, am 27. Juli, am 28. Juli, am 29. Juli, am 30. Juli, am 1. August, am 2. August, am 3. August, am 4. August, am 5. August, am 6. August, am 7. August, am 8. August, am 9. August, am 10. August, am 11. August, am 12. August, am 13. August, am 14. August, am 15. August, am 16. August, am 17. August, am 18. August, am 19. August, am 20. August, am 21. August, am 22. August, am 23. August, am 24. August, am 25. August, am 26. August, am 27. August, am 28. August, am 29. August, am 30. August, am 1. September, am 2. September, am 3. September, am 4. September, am 5. September, am 6. September, am 7. September, am 8. September, am 9. September, am 10. September, am 11. September, am 12. September, am 13. September, am 14. September, am 15. September, am 16. September, am 17. September, am 18. September, am 19. September, am 20. September, am 21. September, am 22. September, am 23. September, am 24. September, am 25. September, am 26. September, am 27. September, am 28. September, am 29. September, am 30. September, am 1. Oktober, am 2. Oktober, am 3. Oktober, am 4. Oktober, am 5. Oktober, am 6. Oktober, am 7. Oktober, am 8. Oktober, am 9. Oktober, am 10. Oktober, am 11. Oktober, am 12. Oktober, am 13. Oktober, am 14. Oktober, am 15. Oktober, am 16. Oktober, am 17. Oktober, am 18. Oktober, am 19. Oktober, am 20. Oktober, am 21. Oktober, am 22. Oktober, am 23. Oktober, am 24. Oktober, am 25. Oktober, am 26. Oktober, am 27. Oktober, am 28. Oktober, am 29. Oktober, am 30. Oktober, am 1. November, am 2. November, am 3. November, am 4. November, am 5. November, am 6. November, am 7. November, am 8. November, am 9. November, am 10. November, am 11. November, am 12. November, am 13. November, am 14. November, am 15. November, am 16. November, am 17. November, am 18. November, am 19. November, am 20. November, am 21. November, am 22. November, am 23. November, am 24. November, am 25. November, am 26. November, am 27. November, am

Die Erwerbslosen lehnen SPD- Demagogie ab

H.R. Zeigler. Unsere SPD denkt jetzt auch mal daran, das wir viele Erwerbslose im Orte haben. Die Arbeit der SPD...

Erkennt, das es nur eins gibt: Kampf! Sowjet-Ansland zeigt uns den Weg!

Konsumlagerhalter will Mitglieder für die Vertreterpartei langen

H.R. In der Verkaufsstelle Deuben, Konsumverein Bodenmühl...

Der Arbeiterratsvorsitzende der Weissen-Weihen-Jeller U.G. seines Amtes enthoben

Frankenpostenpuls, legt Euch das nicht gefallen. H.R. Die Weissen-Weihen-Jeller U.G. knagt auf Entscheidung...

Schließt Euch Mann für Mann der KGD, an! Bereitet den Streik vor! Das ist die beste Antwort auf die Angriffe der Unternehmer!

Gewaltige Massenkundgebung der JAB.

Mit den „Roten Raketen“ in Weissenfels. H.R. Die Bevölkerung der JAB, mit den „Roten Raketen“...

Delitzsch-Torgau

Gewerbetreibender erlircht sich wegen Steuerhinterzuden

H.R. Zeigler. Hier hat sich gestern Abend der Fleischermeister Reinhold Politzsch erlircht. Er sollte 5000 Mark Steuern...

Die Urso-Konferenz am 30. November im „Volksparth“

fahrt wichtige Beschlüsse gegen die soziale Reaktion der Brüning-Regierung! Sozialpolitische Organisationen, meldet sofort Eure Delegierten nach dem Bezirksvorstand der Urso, Halle, Große Steinstraße 16

1000 Besucher fahle der Gaal, mehrere hundert Personen machten wieder aufmerksam. Die „Roten Raketen“ spielen mit Hingehendem revolutionären...

128 Neuannahmen konnten für die JAB. verbracht werden. Ein glänzender Beweis, mit welcher Enthusiasmus die Weissenfelder Arbeiterschaft sich zum Kampfe auch gegen die grüßlich-nationalistische Arbeitshilfe in Weissenfels rüht.

Albert, der Berufsflüchter, verleumdet schon wieder

H.R. Zeigler. In Nr. 274 vom Montag, dem 24. November, bringt der „Volksbote“ eine Notiz, die sich mit einer nationalsozialistischen Versammlung in Zeuthen befaßt. U. a. ist darin folgendes behauptet worden: „In der Distiktion sprach der Kommunist Walter. Das erste, was dieser Hirnverbrannte herausbrachte, war, daß er sich bitter bei dem Hofentzweiher über dessen Ausführungen beschwerte. Das Thema hätte heißen müssen: „Der jämmerliche Betrat der SPD“...“

Die „Roten Raketen“ die beste Arbeiter-Theatertuppe Mittelddeutschlands

Die JAB. Zeigler in: Jellen: Freitag, den 28. November, abends 8 Uhr im „Schützenhaus“. H. J. Herberda: Sonnabend, den 29. November, abends 8 Uhr im „Schützenhaus“.

Manfeld-Sangerhausen

Es ist kein Geld da für die Erwerbslosen

H.R. Schraplau. In der Stadtorbenerfassung vom 11. November wurden sehr viele Punkte auf der Tagesordnung. Die SPD-Fraktion forderte, daß eine Neuwahl des Ratmannes...

Die laufende Unterstüzung der Wohlfahrtsunterstüzungscampjäger wird abgelehnt

Die SPD-Fraktion wird in nächster Zeit wiederum Anträge für die Erwerbslosen stellen. Die Bemittlung erhöhter Kreisrenten wird abgelehnt, da die Stadt keine Mehrbelastung vertragen kann.

Die JAB. Zeigler in: Zahlreich waren die Erwerbslosen erschienen, um für ihre Forderungen zu demonstrieren. In den meisten Sängern und Choristen waren nicht mehr Erwerbslose der bürgerlichen Gesellschaft ihre Worte Gehört...

Gemeindevortretung Klostermansfeld lehnt die Erwerbslosenenträge ab

H.R. Die am 24. November halbjährliche Gemeindevortretung die sich mit dem Etat befaßt, war überfüllt. Ein großer Tumult ergab sich, als über die Bürgersteuer abgestimmt und diese mit 8 gegen 6 Stimmen angenommen wurde.

Jungkommunisten der Unterbezirke Nordhausen und Artern!

Antifaßchistisches Jugendtreffen am Sonntag, 30. November, Weissenfels, 10 1/2 Uhr Eintreffen der auswärtigen Teilnehmer, 2 Uhr Austritt zur Demonstration!

Bitterfeld-Wittenberg

An alle Freiberler-Deisgruppen des Arbeitsrats Bitterfeld! Morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr beginnt der Freiberler. Es wird allen Ortsgruppen zur Verfügung...

Jungkommunisten des Unterbezirks Weissenfels

Setzt zum antifaßchistischen Jugendtreffen am Sonntag, 30. November in Naumburg! 10 1/2 Uhr Eintreffen der auswärtigen Teilnehmer, 2 Uhr Austritt zur Demonstration am „Götterdenkmal“.

Das Thema: Der Betrat der Sozialdemokratie am 18. Oktober. Der Red. Zeigler sprach vom Thema: „Die soziale Revolution“. Genosse Walter erklärte in der Diskussion...

Die Arbeiter kommen zur JAB.

H.R. Naumburg. Die halbjährliche Erhebung der JAB am 24. November mit dem Thema: Die Erhebung der 48 Stunden, der fortschreitende sozialistische Aufbau der Konsumvereine...

wieder 10 Aufnahmen gemacht.

Zu bemerken ist, daß die objektiven Ausführungen der Genossenbändermann als Rufstund-Delegierte tiefen Eindruck bei den Arbeitern hinterließen, da gerade in letzter Zeit die nationalsozialistischen Pressen eine Pogromschwere gegen die Gewerkschaften entfalten.

Wer wird in Geholten Amtsvorsteher?

H.R. Geholen. Der Landwirt Ed. Herrmann, welcher Jahresfrist als Amtsvorsteher gewählt wurde, konnte als nicht befähigt werden. Herrmann gehört ins bürgerliche Leben und ist ein Kommunistentrotzer. Nun soll im Dezember vom Kreisrat ein neuer Amtsvorsteher gewählt werden. Wir Kleinbauern als Arbeiter wollen...

Daran sind wir Kleinbauern und Arbeiter selber nicht, müssen mehr Kampftampfer werden und unsere Gewerkschaften teil beiseite legen!

Der Landwirt H. Zimmermann, welcher seit Jahresfrist wählter Gemeindevorsteher ist, ist bis heute nicht befähigt...

Jungkommunisten der Unterbezirke Nordhausen und Artern!

Antifaßchistisches Jugendtreffen am Sonntag, 30. November, Weissenfels, 10 1/2 Uhr Eintreffen der auswärtigen Teilnehmer, 2 Uhr Austritt zur Demonstration!

Bitterfeld-Wittenberg

An alle Freiberler-Deisgruppen des Arbeitsrats Bitterfeld! Morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr beginnt der Freiberler. Es wird allen Ortsgruppen zur Verfügung...

Die Turnerei... Die Frauen... Spielert... Bitterfeld! Wer erlircht die... Die... eute... sprechen...

